

DIE HERZOGIN ANNA AMALIA BIBLIOTHEK IM JAHR 2016

Themen des Jahres



Reinhard Laube und Michael Knoche

325-jähriges Bibliotheksjubiläum

Am 30. September feierte die Herzogin Anna Amalia Bibliothek ihr 325-jähriges Gründungsjubiläum mit einem Festakt im Deutschen Nationaltheater Weimar und einem Konzert im Musikgymnasium Schloss Belvedere. In diesem Rahmen wurde zugleich der Direktor der Bibliothek Michael Knoche nach einer 25-jährigen Amtszeit in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger ist seit dem 1. Oktober Reinhard Laube.

Auf der Gedenkfeier sprachen neben dem Präsidenten der Klassik Stiftung Weimar und deren Stiftungsratsvorsitzenden Peter Strohschneider, Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, und Thomas Bürger, Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und Vorsitzender des Kuratoriums der Gesellschaft der Anna Amalia Bibliothek e.V. Den Festvortrag mit dem Titel »Finden, ohne gesucht zu haben – wozu Bibliothekare?« hielt Jürgen Kaube, Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Am Ende des Festaktes, den Michael Rische am Klavier mit Werken von Carl Philipp Emanuel Bach und Franz Liszt umrahmte, bedankte sich Michael Knoche für die Glück-



Festakt im Deutschen Nationaltheater am 30. September 2016

wünsche. Die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek widmete Michael Knoche zum Abschied eine Sonderausgabe ihrer Zeitschrift *SupraLibros* mit 33 Beiträgen von Wegbegleitern, Freunden und Kollegen sowie einer Chronik 1991–2016 (online verfügbar unter: www.gaab-weimar.de).

Anlässlich des Bibliotheksjubiläums wurde schon am 26. und 27. April im Studienzentrums die Frage nach der »Zukunft des Sammelns an wissenschaftlichen Bibliotheken« gestellt und im Rahmen eines Kolloquiums mit mehr als einhundert Teilnehmern diskutiert. Viele der deutschen Universitäts- und Staatsbibliotheken waren mit ihren Direktoren und Direktorinnen in Weimar vertreten. Untersucht wurde die Frage, ob das bibliothekarische Konzept des Sammelns im digitalen Zeitalter noch seinen Sinn hat und wie sich die Aufgabenstellung der Bibliotheken verändert. U. a. sprachen Aleida Assmann über »Das kulturelle Gedächtnis zwischen materiellem Speicher und digitaler Diffusion« und Robert Darnton über »Libraries, Books, and the Digital Future«. Ein ausführlicher Tagungsbericht liegt vor: *obib. Das offene Bibliotheksjournal* 3 (2016) Nr. 3, S. 64–69 (www.o-bib.de/article/view/2016H3S64-69).



Aus der Sammlung Stula: Verzierter und gefärbter Pergamenteinband des Stammbuches von Friedrich Gottlieb Struve (1676–1752), einem Juristen aus Jena

Digitale Sammlungen

Im Herbst 2016 wurde nach umfangreichen Vorarbeiten die Plattform »Digitale Sammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek« freigeschaltet, die auf der Open-Source-Software Goobi basiert und das bisherige Dokumenten-Management-System (DMS) »Monographien Digital« ablöste. Sie dient der integrierten Workflowsteuerung aller Digitalisierungsaktivitäten und ist mit einem Präsentationsmodul (IntrandaViewer) verbunden. Über die Webadresse www.haab-digital.klassik-stiftung.de sind sämtliche digitalisierten Bestände der Bibliothek einsehbar. Noch im Jahr 2017 ist die Lieferung der Daten an die Deutsche Digitale Bibliothek bzw. Europeana vorgesehen.

Fotothek online

Mit über 30.000 Bildern ist die Fotothek der Klassik Stiftung Weimar am 2. September online gegangen. Unter www.klassik-stiftung.de/service/fotothek/ steht Nutzern nun ein Großteil der digitalen Fotosammlung der Stiftung zur Verfügung. Vorausgegangen waren intensive technische Vorbereitungen und die notwendigen rechtlichen Prüfungen für die entsprechende Filterung der Daten. Die Klassik Stiftung Weimar wird das Bildangebot stetig erweitern und beabsichtigt zudem, das zunächst als virtuelles Schaufenster gestartete Angebot perspektivisch zu einem kompletten Bestellsystem auszubauen, so dass Bestellungen direkt über die Webseite unter Berücksichtigung verschiedener Zahlungsweisen aufgegeben werden können.

Stammbuchsammlung Stula

Aus dem Vorbesitz von Hans Stula hat die Bibliothek 224 Stammbücher (Freundschaftsalben) des 18./19. Jahrhunderts erworben. Damit baut sie einen ihrer Sammelschwerpunkte weiter aus. Die Stammbuchsammlung umfasst jetzt über 1.600 Einheiten und ist die weltweit größte ihrer Art. Ermöglicht wurde der Ankauf durch die großzügige Unterstützung der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. und die zahlreichen Spenderinnen und Spender, die im Herbst 2016 einem Spendenaufruf gefolgt waren. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Es handelt sich bei der Sammlung um Stammbücher bürgerlicher Herkunft mit insgesamt über 10.000 Einträgen hauptsächlich aus der zweiten Hälfte des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Forschungsinteresse galt bisher überwiegend den »frühen« Alben des 16. und 17. Jahrhunderts. Solche des 18. und 19. Jahrhunderts sind allenfalls dann in den Fokus geraten, wenn sie im Umfeld literatur- und kulturgeschichtlich wichtiger Zentren und Personen angesiedelt waren. Hier hat die interdisziplinäre Stammbuchforschung noch ergiebige, bisher kaum bearbeitete Felder zu untersuchen, die in Zukunft zunehmende Aufmerksamkeit erfahren werden. Eine Stärkung des Weimarer Sammlungsbestandes wird die Möglichkeiten für entsprechende Analysen bieten und die Bibliothek damit auch künftig zum bevorzugten Ort einschlägiger Quellenarbeiten machen. Die Stammbücher werden zurzeit erschlossen und im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung des Bundesamtes für Zivilschutz und Katastrophenhilfe in Kooperation mit dem Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar digitalisiert.

Brandfolgenprojekte

Im zwölften Jahr nach dem Brand weist die Bilanz folgende Kennzahlen aus: Die beim Bibliotheksbrand am 2. September 2004 beschädigten ca. 36.500 wasser- und hitzegeschädigten Bände stehen fast vollständig der Benutzung wieder zur Verfügung. Noch zu bearbeiten bleiben einige Sonderfälle. Auf dem Gebiet der Einbandrestaurierung vergab die Bibliothek zwischen 2006 und 2016 Aufträge an 27 Werkstätten in 6 Ländern. Bei einer Gruppe von 89 Büchern mit verklebten Kunstdruckpapieren konnten die Verklebungen in der Mehrzahl der Fälle durch Nass- und Trockenverfahren in der Legefelder Spezialwerkstatt der Bibliothek gelöst werden. Die originalen Einbände, die vom Buchblock getrennt werden mussten, werden teils restauriert, teils archiviert und durch Konservierungseinbände ersetzt. Der Abschluss dieser Arbeiten ist für 2018 vorgesehen.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Die Ausstellung »Dante, ein offenes Buch« ist mit großem Besuchererfolg zu Ende gegangen. Dante Alighieri (1265–1321) erfuhr in der Zeit der Weimarer Klassik und Jenaer Romantik eine intensive Rezeption, die sich in einer Vielzahl von Ausgaben und Übersetzungen, Porträts und Illustrationen sowie poetischen Nachahmungen zeigt. Die Ausstellung zeichnete die Bedeutung Dantes für die Goethe-Zeit nach, um zugleich einen Zugang zu seinem vielschichtigen Werk und seinem komplexen Denken zu vermitteln. Ausstellung und Katalog entstanden in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Französische und Italienische Literaturwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seit Sommer 2016 zeigt die Herzogin Anna Amalia Bibliothek erneut die Ausstellung »Restaurieren nach dem Brand« für längere Zeit im historischen Bibliotheksgebäude, um den Transformationsprozess im Bereich Bestandserhaltung zu veranschaulichen. Damit gewährt sie nach dem großen Zuspruch von Besuchern und Fachwelt wieder Einblicke in die Bewältigung der Brandfolgen seit 2004. Die Ausstellung mit über 60 Büchern, Fragmenten, Modellen und Videos demonstriert die technischen Möglichkeiten der Erhaltung der Bücher aus dem 15. bis 20. Jahrhundert. Sie zeigt Stand und Fortschritte der Restaurierungsarbeiten und erklärt die Zusammenhänge zwischen den Restaurierungsentscheidungen und der Projektorganisation der Forschungsbibliothek, dem restaurierungswissenschaftlichen Umfeld und den ökonomischen Bedingungen. Restaurierungsfachlich steht dabei das in Weimar praktizierte Konzept der Mengenbehandlung bei der Einband- und Papierrestaurierung im Vordergrund. Das Begleitbuch zur Ausstellung hat sich inzwischen als Pflichtlektüre in der Ausbildung von Buchrestauratorinnen und -Restauratoren, sowie in einigen universitären Studiengängen, etabliert.

Unter den weiteren Veranstaltungen sind vier Buchvorstellungen hervorzuheben: Am 25. Mai führte Aris Fioretos ein Gespräch mit Joachim Kalka über dessen Buch *Der Mond*. Annette Seemann stellte am 21. September ihre Beschäftigung mit Gabriele Reuter unter dem Titel *Gabriele Reuter. Leben und Werk einer geborenen Schriftstellerin (1859–1941)* vor. Gemeinsam mit Christoph Schmitz-Scholemann präsentierte Marie-Elisabeth Lüdde ihre Neuerscheinung

Johann Gottfried Herder. *Licht – Liebe – Leben*. Der in der burgart-presse erschienene Druck *FELSENFEST. Exkursionen in die Sächsische Schweiz* von Wulf Kirsten und Ullrich Panndorf schließlich hatte am 7. Dezember Premiere im Bücherkubus der Bibliothek. Bereits am 12. März beschloss Winfried Wehle (Eichstätt) die Vortragsreihe zur Ausstellung »Dante, ein offenes Buch« mit dem Vortrag »Paradiesische Aussichten. »Dantes« Rückkehr in den Garten Eden«. Am 14. Dezember las Hanns Zischler unter dem Titel »Kleist in Weimar« im Studienzentrums. Diese Veranstaltung richtete die Bibliothek in Kooperation mit dem Internationalen Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie der Bauhaus-Universität Weimar aus.

Fortgesetzt wurde die Vortragsreihe »Bestandsgeschichten«, zu der die sieben Freundeskreise der Klassik Stiftung noch bis Juni 2017 gemeinsamen einladen. Im Mittelpunkt der Reihe stehen die reichen Bestände der Klassik Stiftung, die heute im Goethe- und Schiller-Archiv, in den Museen oder in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek bewahrt werden, und ihre Sammlerpersönlichkeiten, die einzelne Sammlungen über Jahrzehnte systematisch zusammengetragen haben. Die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. verantwortete 2016 drei Vorträge in der Reihe, die allesamt im Studienzentrums der Bibliothek stattfanden. Annette Seemann, Gert-Dieter Ulferts und Hermann Mildener sprachen am 17. März über die Herzogliche Waffensammlung, Rüdiger Haufe und Sebastian Schlegel am 16. Juni über NS-verfolgungsbedingt entzogene Kulturgüter in den Beständen der Klassik Stiftung Weimar sowie Jürgen Weber am 17. November zum Thema »Die Sammlung Adolf und Else von den Velden. Ein NS-Raubgutfall«.

Die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. hat die Bibliothek darüber hinaus vielfältig unterstützt und umfangreiche Finanzmittel bereitgestellt: für die Erwerbung der Stammbuchsammlung von Hans Stula und das Projekt »NS-Raubgut«, in dem die Bibliothek Erwerbungen im Zeitraum von 1939–1945 untersucht.

Besucher und Benutzer

Mit insgesamt rund 134.000 Besuchern im Historischen Bibliotheksgebäude, darunter 84.000 im Rokokosaal, bleiben die Besuchszahlen gegenüber den Vorjahren nahezu unverändert. Zu den besonderen Gästen der Bibliothek zählten der Präsident der Republik Tatarstan Rustam Minichanow am 2. Juni und Bundestagspräsident Norbert Lammert am 5. Juni 2016. Dem Festakt zum 325-jährigen Bibliotheksjubiläum wohnten am 30. September unter anderem der Stiftungsratsvorsitzende der Klassik Stiftung Weimar Minister Benjamin-Immanuel Hoff, Prinz Michael von Sachsen-Weimar-Eisenach, der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft Peter Strohschneider sowie Staatsministerin a. D. Christina Weiss bei.

Mit 54.000 Benutzern war das Studienzentrums vergleichbar den Vorjahren ausgelastet. Die Zahl der Neuanmeldungen hat sich um sieben Prozent erhöht, was vermutlich auch der Einführung des WLAN zu verdanken ist. Demgegenüber hat sich die Zahl der Ausleihen mit 70.000 Vorgängen im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert. Vor allem Studierende aus den benachbarten Thüringer Hochschulen nutzen verstärkt das Studienzentrums.



Sammeln-Forschen-Wissen, Kolloquium, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 3.–5. Mai 2017



Die Digitalen Sammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Perspektiven für 2017

Programmatische Kolloquien und Vorträge

Meilensteine des Jahres 2016 waren neben dem Festakt zum 325. Geburtstag der Bibliothek und zur Verabschiedung von Michael Knoche im September die Tagung »Zukunft des Sammelns an wissenschaftlichen Bibliotheken« im April, die auch wesentliche Impulse für die Amtszeit des neuen Bibliotheksdirektors gab.

Vom 3. bis 5. Mai 2017 hat die HAAB in Zusammenarbeit mit dem Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel ein Kolloquium zum Thema »Sammeln – Forschen – Wissen« ausgerichtet, das an die Problembeschreibungen der Tagung »Die Zukunft des Sammelns« anknüpft, um mit Blick auf die Weimarer Sammlungen sowie neue Forschungsansätze das Profil der Archiv- und Forschungsbibliothek zu schärfen. Die Bibliothek setzt auf die Zukunftsfähigkeit von Sammlungen, die von einer Forschungsbibliothek archiviert, ergänzt und erforscht, aber durch Erschließungsstrategien auch überhaupt erst aktiviert und sichtbar gemacht werden müssen. Die Ermöglichung sammlungsbezogener Forschung bezieht mit bibliothekarischen Werkzeugen Sammlungszusammenhänge in Weimar sowie an regionalen und überregionalen Standorten mit ein. Grundlage ist eine digitale Strategie, die standort- und institutionenübergreifend Sammlungszusammenhänge recherchierbar und sichtbar machen wird. Mit über 100 Anmeldungen stieß das Kolloquium auf breites Interesse. Eine neue Vortragsreihe (»Konstellationen«) soll mit Impulsen von außen diesen Diskussionszusammenhang fortführen.

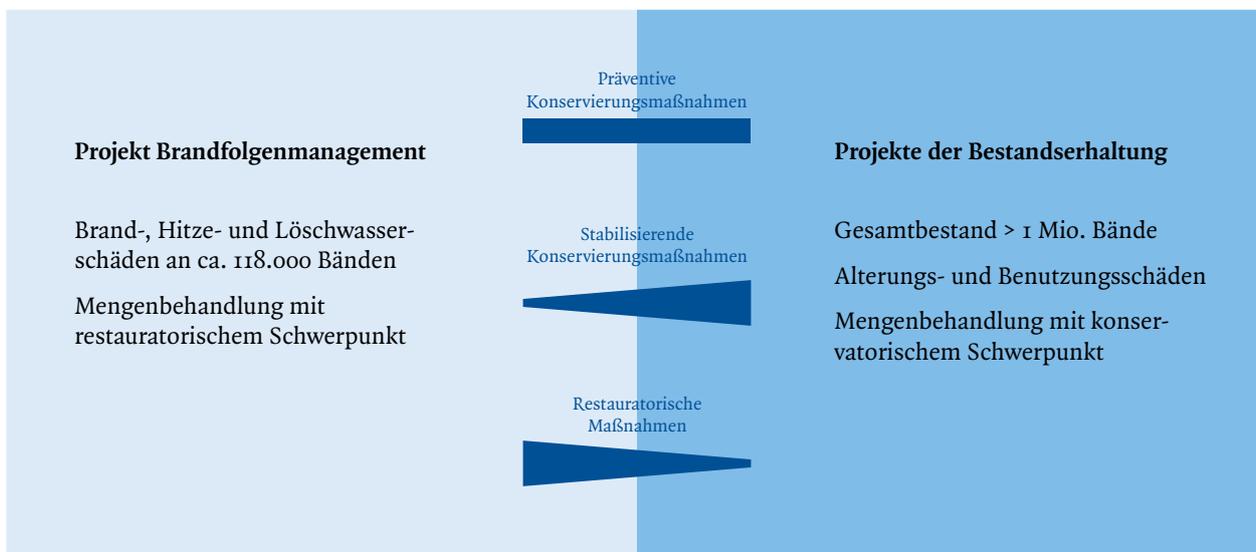
Sammlungsräume sollen mit neuen Impulsen öffentlich vermittelt und z. B. mit Hilfe eines Architekturmodells das historische Gebäude in seiner historischen Variabilität veranschaulicht werden. Seit Ende April 2017 weisen Vitri- nen im Historischen Gebäude und im Studienzentrums regelmäßig auf Ergänzungen im Bereich Alte Drucke und Erwerbungen neuerer Literatur hin. Mit Akzenten bei der Bestandspräsentation, Führungen, Fortbildungen und Veranstaltungen baut die HAAB ihr Angebot im Bereich kultureller Bildung aus.

Digitale Sammlungen der HAAB und Fotothek

Im Herbst 2016 wurde nach umfangreichen Vorarbeiten die Plattform »Digitale Sammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek« freigeschaltet, die auf der Open-Source-Software Goobi basiert. Sie dient der integrierten Workflowsteuerung aller Digitalisierungsaktivitäten und ist mit einem Präsentationsmodul (IntrandaViewer) verbunden. Noch im Jahr 2017 ist die Lieferung der Daten an die Deutsche Digitale Bibliothek bzw. Europeana vorgesehen. Die Bibliothek plant die Fortführung der Digitalisierung einschlägiger Bestände und den Ausbau ihrer Digitalen Sammlungen, in denen neben digitalisierten Einzeltiteln auch digitale Kollektionen angeboten werden. Ein besonderer Akzent liegt auf Teilsammlungen, die im Rahmen von Forschungsprojekten nachgefragt werden oder Grundlage der Provenienz- und Sammlungerschließung sind. Dazu zählen ausgewählte Exemplare der Goethe-Bibliothek ebenso wie Historische Kataloge, Bibliothekstagebücher, Ausleihjournale sowie Zugangs- und Besucherbücher.

Darüber hinaus bereitet die Bibliothek personell und inhaltlich ein interdisziplinäres Kooperationsprojekt vor, und zwar zum Thema »Digitale Informationssicherung im Mengenbetrieb: Multispektraldigitalisierung von beschädigtem Schriftgut«. Dabei handelt es sich um ein Verfahren der Mengendigitalisierung, das die Mittel der Multispektralaufnahme, Bildverarbeitung und Mustererkennung einsetzt, um die Lesbarkeit von brand- und wassergeschädigten Handschriften zu verbessern. Dafür ist der Ausbau der Abteilung 5.4 (»Fotothek und Digitalisierungszentrum«) notwendig und beabsichtigt. Die Mitarbeit in der AG Digitale Strategie der KSW soll die sammlungerschließende Perspektive auch digital ermöglichen.

Die Fotothek der KSW ist am 2. September 2016 online gegangen. Sie bietet unter www.klassik-stiftung.de/service/fotothek/fotothek-online einen umfangreichen Teil der digitalen Fotosammlung an. Die Klassik Stiftung Weimar wird das Bildangebot auf »Fotothek Online« stetig erweitern und beabsichtigt zudem, ein Bestellsystem aufzubauen.



Transformation der Brandfolgenbewältigung in die Alltagspraxis der Bestandserhaltung

Sammlungserschließende Verfahren und ein Werktitel-Projekt.

Zu den innovativen Erschließungsstrategien der HAAB zählen die Entwicklung sammlungserschließender Kataloge und der Ausbau bereits erprobter Hilfsmittel. So werden normierte Sammlungsdatensätze und Teilkataloge eingesetzt, um Sammlungszusammenhänge sichtbar und recherchierbar zu machen. Langfristiges Ziel ist die virtuelle Zusammenführung und Präsentation von Materialien aus Bibliothek, Archiv und Museum. Ansätze werden im Rahmen der Erschließung der Goethe-Bibliothek weiterentwickelt, ein Projekt, das im Rahmen des Forschungsverbunds MWW gefördert wird. Die Goethe Bibliothek Online ist seit Ende 2016 für die Benutzung freigeschaltet und wird laufend mit neuen Erschließungs- und Forschungsdaten aktualisiert.

Die Abteilung Medienbearbeitung der HAAB hat 2016 zusammen mit der Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs Marbach ein Kooperationsprojekt zur Erfassung der zentralen, kanonisierten Werktitel der neueren deutschen Literatur von 1700 bis heute vorbereitet: »Werktitel als Wissensraum. Die Erschließung zentraler Werkbeziehungen der neueren deutschen Literatur in der Gemeinsamen Normdatei gemäß RDA«. Der Antrag wurde Anfang 2017 zur Förderung bei der DFG (Förderlinie Erschließung und Digitalisierung) eingereicht.

Bestandserhaltung.

Einen Schwerpunkt der Bestandserhaltung bildet die Transformation der Brandfolgenbewältigung in die Alltagspraxis der Bestandserhaltung. Mit Hilfe eines Wissens- und Methodentransfers wird ein Konzept für den Gesamtbestand der Bibliothek erarbeitet und damit der Stiftung sowie Kooperationspartnern die im Zuge des Brandfolgenmanagements gewonnene Expertise der HAAB zur Nachnutzung angeboten. Im Mittelpunkt stehen mengentaugliche Maßnahmen zur Konservierung und Restaurierung der Bestände.

Ein typisches Beispiel solcher Entwicklungs- und Übertragungsleistungen aus der Brandfolgenbewältigung stellt die Kombination von stabilisierender Konservierung und Schutzumschlagtechniken dar, die künftig für die Sicherung historischer Seideneinbände angewendet werden. Um die überlieferten Authentizitätsmerkmale von Material und Zustand zu erhalten und zugleich die Funktionalität der Einbände zu verbessern, wurde das innovative Zusammenwirken buch- und textilkonservatorischer Verfahren erprobt. Unter dem Motto »Erste Wahl« hat die Koordinierungsstelle zur Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (KEK) dieses Vorhaben 2016 als Modellprojekt mit internationaler Beteiligung und einem interdisziplinären Workshop im November 2016 in Weimar gefördert.

Die Bibliothek hat im Rahmen eines Sonderprogramms der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zum Originalerhalt schriftlichen Kulturguts 2017 bei der KEK für ein Projekt zur mengentauglichen Sicherung von zunächst 1.000 Pflichtexemplaren aus der Zeit der früheren Thüringischen Landesbibliothek Weimar Mittel beantragt. Das Projekt mit einem Gesamtumfang von ca. 8.000 Bänden aus den Jahren 1953–1982 sieht eine Kombination von Schutzverpackung, Digitalisierung und stabilisierenden Maßnahmen vor und soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.



Medienbearbeitung

Erwerbungs Schwerpunkte

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek legt in ihrem Erwerbungsprofil den Fokus auf die großen Epochenumbrüche der Moderne: die von Thüringen ausgehenden Reformation im 16. Jahrhundert, das Zeitalter der Französischen Revolution um 1800, die Jahrhundertwende sowie Weimarer Moderne um 1900 und die aktuellen kulturellen Umbrüche im ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhundert. In allen diesen Bereichen hat die Bibliothek 2016 bedeutende Erwerbungen getätigt und Lücken ergänzt. Der Gesamtbestand an physischen Medieneinheiten ist auf 1.084.751 Bände angewachsen (2015: 1.067.956); der Freihandbestand im Studienzentrum auf 144.153 Bände (2015: 141.182).

Dank der zusätzlichen Erwerbungsmitel der Carl Friedrich von Siemens Stiftung für den Zeitraum 2016 bis 2018 in Höhe von 150.000 Euro pro Jahr konnte internationale Forschungsliteratur von der europäischen Reformation über die Kultur- und Wissensgeschichte der Neuzeit bis hin zur aktuellen Literatur- und Geschichtstheorie, Philosophie und Belletristik erworben werden. Besonders Augenmerk galt unter anderem neuer Literatur zur Alltagsgeschichte, Kulturgeografie und Medientheorie. Ein weiterer Fokus lag auf der Geschichte und Nachwirkung des Staatlichen Bauhauses, das 1919 in Weimar gegründet wurde.

Zu den kostbarsten Erwerbungen 2016 gehören zwei Teilbände der Jenaer Lutherausgabe von 1561 und 1562, die vom Weimarer Hofbuchbinder Johannes Weischner für den Grafen von Mansfeld-Heldrungen gefertigt wurden. Unter den erworbenen Ersatzexemplaren für Brandverluste der Bibliothek ist Antonio Labaccos prachtvoll illustriertes *Libro appartenente a l'architettura nel qual si figurano alcune notabili antichità di Roma* aus dem Jahr 1559 hervorzuheben.

Im Bereich der deutschen Literatur der Klassik konnte eine außergewöhnliche Kombination von Buch und Autograph aus dem engeren Umfeld Johann Gottfried Herders, die aus dem Nachlass des Kunsthistorikers Carl Justi stammt, erworben werden. Es handelt sich um die von Karl Wilhelm Justi edierte Ausgabe der *Ebräischen Poesie* von Herder (2 Bde., 3. Auflage, Leipzig, 1825) mit dem Besitzeintrag Karl Wilhelm Justis (Handexemplar); beiliegt ein Brief des Sohnes von Johann Gottfried Herder, Emil Herder, an Karl Wilhelm Justi mit der Bitte um Briefe für die Herder-Briefedition; auf diesem Brief wiederum findet sich eine recht abfällige Bemerkung von Carl Justi über den Herdersohn Emil (»alles unterschlagen und verkauft«).

Zahlen aus der Medienbearbeitung zum Jahresende 2016

Die Bibliothek hat

- 16.795 bibliographische Einheiten erworben (Vorjahr: 14.622) Dafür wurden 2016 insgesamt 1.011.451 Euro (Vorjahr: 842.068) ausgegeben
- weitere 4.552 (Vorjahr: 639) Online-Publikationen bereitgestellt (E-Books, E-Journals, Datenbanken, Eigendigitalisate), so dass insgesamt 407.915 (Vorjahr: 403.363) E-Ressourcen über den Katalog der Bibliothek zur Verfügung stehen
- 17.239 (Vorjahr: 18.081) physische Einheiten katalogisiert
- insgesamt ca. 2.160.540 Datensätze (2015: 2.095.160) im elektronischen Katalog verzeichnet. In der Gesamtzahl enthalten sind 324.200 Datensätze für die Bibliographien



Zwei Bände der Jenaer Lutherausgabe von 1561 und 1562, die vom Weimarer Hofbuchbinder Johannes Weischner für den Grafen von Mansfeld-Heldringen gefertigt wurden

Im Bereich des Sammelschwerpunktes Deutsche Literatur in frühen Übersetzungen wurden 15 niederländische und schwedische Ausgaben von Werken Christian Gotthilf Salzmanns erworben. Aus Londoner Privatbesitz konnte die erste russische Gesamtausgabe von Goethes *Faust* in der Übersetzung Michail Pavlovič Vrončenko angekauft werden. Bei Hartung & Hartung erwarb die Bibliothek die erste englische, von George Cruikshank illustrierte Ausgabe der Grimmschen Märchen in qualitätvollen Einbänden der Londoner Werkstatt Riviere & Son. Der Fokus lag auch auf Klein- und Flugschriften der Zeit um 1800 sowie populären Ratgebern wie zum Beispiel dem *Kuech- und Haushaltungs-Taschenbuch für Frauenzimmer die einer Wirthschaft selbst vorstehen wollen* von 1799. Die Bestände an Kinder- und Jugendliteratur und an Unterhaltungsliteratur der Goethezeit erfuhren zahlreiche Ergänzungen.

Wichtige Zukäufe im Umkreis der Weimarer Militärbibliothek sind: Conrad Salomon Walthers Bibliographie zum Militärwesen *Versuch einer vollständigen Militair-Bibliothek* (2 Bde., 1783–1799); die kostbar gebundene Handschrift *Journal vom Feld-Zuge unter des Herrn General-Lieutenant Friedrich Eugène Herzogen zu Würtemberg Hochfürstl. Durchl. im Jahr 1761*; das vollständige Kartenwerk *Uebersicht der topographisch-militairischen Charte von Teutschland* in 204 Blättern, welches von 1807 bis 1809 im Verlag des Geographischen Instituts Weimar erschien; und der seltene 1918 erschienene Bildband *Drei Kriegsjahre einer hessisch-thüringischen Reserve-Division. 266 Bilder aus der Kampffront im Westen*.

Den Bestand an Handeinbänden der Weimarer Kunstgewerbeschule ergänzen ein von Max Thalmann gestaltetes Exemplar von Alexander Popes *Der Lockenraub* (Leipzig 1908) und die als Ersatz für einen Brandverlust erworbene Ausgabe *Königliche Hoheit* von Thomas Mann (Berlin 1910) in einer Bindung von Louis Baum. Schöne Neuzugänge zur

Rezeption der klassischen deutschen Literatur und Philosophie im 20. Jahrhundert sind die 1929 erschienene Schrift *Kant für Kinder. Fragelehrbuch für den sittlichen Unterricht* von Mynona (d. i. Salomon Friedlaender) und aus der Sammlung Exil von Rüdiger Harms, die im April 2016 bei Bassenge versteigert wurde, die 1944 von der »Bewegung Freies Deutschland« in Mexiko publizierte Übersetzung der Abhandlung *Johann Wolfgang von Goethe des mexikanischen Philosophen und Politikers Vicente Lombardo Toledano*.

Im Herbst 2016 gelang die Erwerbung eines aus Weimar stammenden, kultur- und sozialgeschichtlich bedeutenden Albums mit über 250 Postkarten der Jahrhundertwende. In der Stern-TV-Sendung »Antiquitätenhändler im Test mit versteckter Kamera«, die am 10. August 2016 von dem Sender RTL ausgestrahlt wurde, konnten Privatpersonen aus dem Publikum besondere Stücke einem Experten zur Schätzung vorlegen. Von privater Seite wurde aus altem Familienbesitz ein Postkartenalbum der Zeit um 1900 gezeigt, das aus der Weimarer Familie der Heidenreichs stammt. Der Besitzer sagte in der Sendung, dass er sich einen Verkauf nach Weimar vorstellen könne. Die Bibliothek nahm daraufhin Kontakt mit ihm auf und konnte das Album gegen konkurrierende Angebote aus dem Postkartenhandel erwerben. Der Anbieter hat es am 15. Oktober 2016 persönlich überbracht. Die Übergabe wurde von RTL/SternTV für eine geplante Sendung zur Geschichte des Albums und seinem Umfeld gefilmt. Das Album stellt aus mehreren Gründen eine zentrale Bereicherung der Weimarer Sammlungen dar: Zunächst ist es ein lokalgeschichtliches Zeugnis. Die Vorbesitzerin Klara Heidenreich war die Tochter des Großherzoglichen Kammerdieners Georg Heidenreich, der für die Garderobe des Herzogs zuständig war. Das Album aus der Familie eines »kleinen« Hofangestellten gewährt Einblick in das Alltagsleben einer



Postkarten-Erinnerungsalbum der Weimarer Familie Heidenreich mit ca. 400 Postkarten zu verschiedenen Themen, um 1900

Mittelschichtfamilie der Zeit um 1900 und ist damit ein Stück »Geschichte von unten«. Die über 250 Postkarten stammen aus aller Welt und bieten ein umfassendes Panorama der Zeit um 1900. Mediengeschichtlich sind sie ein aufschlussreiches Zeugnis der frühen Postkartenkultur, die sich Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte. Man sieht im Album auch farbig gedruckte Postkarten, wie sie seit den 1890er Jahren gedruckt wurden. Diese Zeit bis zum Ende des Ersten Weltkriegs wird als Goldenes Zeitalter der Ansichtskarten bezeichnet.

Im Jahr 2016 konnten neben der Stammbuchsammlung Stula weitere wichtige Sammlungen erworben werden.

So wurden im Januar/Februar 2016 die umfangreiche Privatsammlung des Sammlerehepaares Hermann und Dorothee Kalepky zu Johann Wolfgang Goethes *Hermann und Dorothea* erworben. Sie enthält ca. 1.000 Ausgaben des Werks sowie einen großen Bestand an Sekundärliteratur. Die Bücher, Tonträger und bildliche Darstellungen wurden in den Bibliotheksbestand übernommen; etwa 70 Prozent der Ausgaben waren noch nicht vorhanden. Schulausgaben und Volksausgaben finden sich in großer Vielfalt, ebenso Einbandvarianten populärer Prachtausgaben des 19. Jahrhunderts, illustrierte Ausgaben und Übersetzungen.

Im Februar/März 2016 ist die Lyriksammlung Udo Wittkowski eingetroffen, die ca. 400 Titel Lyrik der klassischen Moderne und DDR enthält, die noch nicht im Bestand waren. Im Juli 2016 konnte durch die Erwerbung der Teilbibliothek des preußischen Politikers Karl Freiherr vom Stein zum Altenstein (1770–1840) von den Nachkommen ein langjähriger Restitutionsfall abgeschlossen werden. Die sogenannte Altensteinbibliothek war 1945 im Rahmen der Bodenreform auf dem Familiensitz Schloss Großkochberg enteignet worden. 135 Titel in 232 Bänden gelangten in die Thüringische Landesbibliothek Weimar. Sie wurden 2015/16 offiziell restituiert und nun durch die Herzogin Anna Amalia Bibliothek von den Erben angekauft. Die Sammlung enthält viele kostbar gebundene Widmungsexemplare an Karl Freiherr vom Stein zum Altenstein in seiner Funktion als preußischer Kultusminister, aber auch Bände aus der Privatbibliothek seiner Familie, unter anderem eine dreibändige Ausgabe von Germaine de Staëls *De l'Allemagne* aus dem Jahr 1814 mit Besitzeinträgen der Weimarer Schriftstellerin Charlotte von Ahlefeld.

Im November/Dezember 2016 wurde vom Sammler Eduard Dreßen ein größeres Konvolut handwerksgeschichtlicher Quellenliteratur der Zeit um 1800 erworben, darunter seltene Wander-, Dienstboten- und Arbeitsbücher des 18. und 19. Jahrhunderts. Dadurch konnte die 2015 begründete Sammlung Wanderbücher, die bereits mehr als 70 Unikate umfasst, weiter ausgebaut werden. Hervorzuheben ist ein bei Zisska & Lacher ersteigertes Wanderbuch eines Buchbindergesellen mit separat gebundenen persönlichen Aufzeichnungen über seine Wanderschaft aus den Jahren 1851 bis 1853.

Auch bei den Pressendruck und Künstlerbüchern mit Bezug zur Literatur der Klassik sind wichtige Zugänge zu verzeichnen, etwa die bisher fehlenden Hölderlin-, Kleist- und Grimm-Ausgaben der Edition SCHWARZE SEITE von Eckhard Froeschlin und das Unikatbuch Kleist: *Penthesilea* der Edition Rainer Ehrt, mit acht doppelseitigen Tusche-

und Acrylzeichnungen und einem Einband aus graviertem und mit Blattsilber belegtem Lindenholz. Das mit Zeichnungen in Aquarell und Tusche illustrierte Unikatbuch *Goethe: Reineke Fuchs* von Burgi Kühnemann fällt mit seinen überstehenden Figuren im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Rahmen. Goethes »Hexenküche« aus dem *Faust* wurde in zwei verschiedenen künstlerischen Realisierungen erworben: zum einen das in Reinhold Nasshans »Einhand Press« 2011 erschienene unikale Künstlerbuch, zum anderen die im Rahmen des Faust-Projektes des Musée du Livre d'Artiste 2016 in kleiner Auflage erschienene Edition von Anne Arc.

Eine bedeutende künstlerische Ergänzung der Weimarer Kartensammlung und Auseinandersetzung mit der Kulturgeschichte von Orient und Okzident stellt die Arbeit *Route* von Tina Flau dar. Sie hat auf Grundlage der Tabula Peutingeriana bzw. Peutingerschen Tafel, der alten Straßennetzkarte, die Okzident und Orient verbindet, in Form eines Leporellos aus 28 Seiten handgeschöpftem Papier eine durchgängige Zeichnung angefertigt und die alten Wege in tausenden Löchern eingestanz, begleitet von einem Textband in Deutsch und Arabisch von Malte Henk und Henning Sussebach. Eine Edition der Tabula Peutingeriana von 1753 gehörte zur Militärbibliothek und wurde unter anderem von Goethe ausgeliehen.

Ein bedeutendes Geschenk stammt von der Grafikerin Claudia Berg aus Halle, die der Bibliothek ein Serie von Studienblättern überlassen hat, die im Winter und Sommer 2016 im GutsPark Holzendorf südlich von Weimar entstanden sind. Weiterhin wurden der Bibliothek als Geschenk im August 2016 fünf wertvolle Drucke der Offizin »Die Goldene Kanne« aus dem Nachlass des Buchkünstlers Hermann Rapp (1937–2015) überlassen: *Theognis, Aussprüche* (2. Druck der Offizin Die Goldene Kanne, 1992), *Tageblind. Die beiden letzten Briefe aus Friedrich Hölderlins »Hyperion«* (10. Druck der Offizin Die Goldene Kanne, 2001), *Da blüht ein Gehölz von leichten Apfelbäumen. Lieder aus griechischer Vorzeit – Verse der Dichterin Sappho* (13. Druck der Offizin Die Goldene Kanne, 2004), *Trinkend rühr' ich gern die Leier. Lieder vom Wein und von der Liebe des frühgriechischen Dichters Anakreon* (14. Druck der Offizin Die Goldene Kanne, 2004), *Reflexionen. Text: Johann Wolfgang Goethe aus »Maximen und Reflexionen«* (2014). Besondere Erwähnung verdienen auch eine größere Schenkung hochwertiger Kunstdrucke der Kölner Autorin Ursula Voss sowie 150 vom Antiquariat Versandbuchhandel Uwe Löb gespendete Titel aus der jüngeren Forschungsliteratur mit den Schwerpunkten frühchristliche Antike und Mediävistik.

Stark benutzte Forschungsliteratur sowie Zeitschriften werden zunehmend auch in elektronischer Form erworben, da die E-Books und E-Journals eine unbegrenzte Zahl an simultanen Zugriffen ermöglichen. In Deutschland wird der Umsatzanteil von E-Books im Publikumsmarkt (ohne Schulbücher und Fachbücher) auf etwa 10 Prozent geschätzt. Daran orientiert sich auch das Erwerbungsprofil der Bibliothek; das Haus hat 2016 ca. 10 Prozent des institutionellen Erwerbungssetats für E-Ressourcen ausgegeben. Hervorzuheben ist hierbei die kooperative Erwerbung der von De Gruyter publizierten Datenbank

Neue Online-Ressourcen

Folgende Online-Ressourcen sind neu im Netz der Klassik Stiftung Weimar freigeschaltet und über das Datenbank-Informationssystem (DBIS), den Online-Katalog der Bibliothek und die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) zugänglich:

Neue Datenbanken

- FAZ-Archiv: Das komplette Archiv der Frankfurter Allgemeinen Zeitung von 1949 bis heute + Frankfurter Rundschau 1995 ff.
- Süddeutsche Zeitung Archiv: Die Ausgaben der Süddeutschen Zeitung ab 1992
- Datenbank Nationalsozialismus, Holocaust, Widerstand und Exil 1933–1945 : Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert online
- MLA International Bibliography: Wichtigste internationale Bibliographie zu Literatur und Linguistik aller modernen Philologien, 1926 ff.
- Verfasser-Datenbank: Autoren der deutschsprachigen Literatur und des deutschsprachigen Raums von den Anfängen bis zur Gegenwart
- Historisches Wörterbuch der Rhetorik online: Das gesamte aktuelle Wissen zur Rhetorik
- Enzyklopädie des Märchens online: Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung, mehr als 4.000 Artikel
- WSK-Online: Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft Online

Neue E-Books in Auswahl

- Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft (RLW): Standardwerk der Germanistik, erklärt alle wichtigen Fachtermini des Faches präzise und umfassend, 3 Bände
- Handbuch Literatur & Emotionen: Neues Handbuch zur Reflexionstradition über Pathos, Gefühl etc.
- Handbuch Literatur & Raum: erstes Handbuch zum Verhältnis von Raum und Literatur
- Geschichte erzählen: Analyse der wichtigsten Positionen zu fiktionalem und faktuellem Erzählen
- Meilensteine der Rechentechnik: Zur Geschichte der Mathematik und der Informatik
- Historisches Wörterbuch des Mediengebrauchs: Grundbegriffe des Mediengebrauchs wie »schreiben«, »inszenieren«, »twittern« und » liken«
- Handbook of Narratology: provides a systematic overview of the present state of international research in narratology
- Der Neue Overbeck: Die antiken Schriftquellen zu den bildenden Künsten der Griechen
- Handbuch der deutsch-jüdischen Literatur: Standardwerk zur deutsch-jüdischen Literatur. historischer und systematischer Zugang
- Handbuch Kulturportale: Online-Angebote aus Kultur und Wissenschaft
- Goedeke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen (1859–1998)
- Kant-Lexikon: über 2.300 Einträge, die philosophisch relevanten Termini, von ihm genannte und für seine Philosophie relevante Personennamen sowie die Titel seiner Schriften

»Nationalsozialismus, Holocaust, Widerstand und Exil 1933–1945« zusammen mit der Bibliothek der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora.

Erschließung

Mit der Einführung des neuen Regelwerkes Resource Description and Access (RDA) Anfang des Jahres 2016 wurde die Katalogisierung in deutschen Bibliotheken an einen neuen internationalen Standard angepasst. Grundsätzlich ist RDA für alle Materialien anwendbar (Bücher, Nicht-Buch-Materialien, Musikalien, Gemälde) und beschreibt alle Arten von Inhalten und Medientypen in einem Standard. Die alten »Regeln für die alphabetische Katalogisierung« (RAK) waren ursprünglich nur für gedruckte Medien konzipiert und wurden mehrfach durch Sonderregeln für neue Medienarten ergänzt.

Eine der offenkundigsten Veränderungen durch RDA ist das »cataloger's judgement«. Die Katalogisierenden haben damit einen sehr viel größeren Spielraum, nach eigenem Ermessen Entscheidungen bezüglich der Beschreibung der Ressource zu treffen. Die Abwägung erfolgt dabei nicht wie bisher nach formalen, sondern eher nach inhaltlichen Kriterien.

Mit dem alten Regelwerk RAK ließen sich viele Daten nicht mehr darstellen, z. B. welche Beziehung eine Person zu einem Werk einnimmt. Es standen nur wenige Begriffe für die Funktionsbezeichnung zur Verfügung, die lediglich bei sonstigen beteiligten Personen und nicht beim eigentlichen geistigen Schöpfer verwendet wurden. RDA legt dagegen großen Wert darauf, die Beziehungen der einzelnen Elemente innerhalb einer Ressource abzubilden. Die Verwendung der Beziehungskennzeichnungen (auch für geistige Schöpfer) stellt somit eine wichtige Veränderung für die Katalogisierungspraxis dar.

Daneben ist die vorlagegetreue Übernahme gemäß dem Grundsatz »Take what you see« ein wichtiges RDA-Prinzip. Die Daten, die eine Ressource beschreiben, sollten widerspiegeln, wie sich die Ressource selbst darstellt (RDA 0.4.3.4). Auch bei mehreren Verantwortlichkeitsangaben besteht grundsätzlich die Möglichkeit, alle Informationen vorlagegemäß zu erfassen. Es wird also im Gegensatz zu RAK beim Übertragen erst einmal nichts verändert, gekürzt oder weggelassen.

Eines der selbst definierten Ziele der RDA ist es, insbesondere den spezifischen Benutzeranforderungen »Finden, Identifizieren, Auswählen, Zugang erhalten« gerecht zu

werden. Damit besteht das Hauptaugenmerk darin, festzulegen, welche Informationen ein bibliographischer Datensatz enthalten muss, um sowohl den heterogenen Ressourcen, als auch den wachsenden Nutzerbedürfnissen bei einer Suche gerecht zu werden. Insgesamt setzt RDA einen sehr viel stärkeren Fokus auf den Benutzer.

Die Werkzeuge gewinnen in der Erschließung an Bedeutung. In diesem Zusammenhang hat die Herzogin Anna Amalia Bibliothek 2016 zusammen mit der Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs Marbach ein Kooperationsprojekt zur Erfassung der zentralen, kanonisierten Werktitel der neueren deutschen Literatur von 1700 bis heute vorbereitet (»Werktitel als Wissensraum. Die Erschließung zentraler Werkbeziehungen der neueren deutschen Literatur in der Gemeinsamen Normdatei gemäß RDA«). Es hat sich die quantitative und qualitative Verbesserung der Normdatenerschließung und der Suchmöglichkeiten für Nutzer zum Ziel gesetzt. Die konsequente Nutzung von Werktiteln in der Formal- und Sacherschließung ermöglicht eine Bündelung/Zusammenfassung von bibliographischen Informationen, von Primär- und Sekundärliteratur unter den jeweiligen Werktiteln. Damit wird das volle Potential der RDA genutzt und für die literaturwissenschaftliche Kanonforschung eine wichtige, nachnutzbare Datengrundlage geschaffen.

Bibliographien

Die großen Weimarer Online-Bibliographien wurden kontinuierlich fortgeführt. Zum Jahresende 2016 enthielt die Internationale Bibliographie zur deutschen Klassik (IBK) mehr als 183.000 (2015: 176.000) Titel; in der Weimarer Goethe-Bibliographie waren 64.358 (2015: 62.078) bibliographische Datensätze erschlossen. Die Herder-, Wieland- und Nietzsche-Bibliographien sind ebenfalls kontinuierlich angewachsen.

Im August 2016 wurde nach langjähriger Vorbereitung die neue Bibliographie zur Geschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar und ihrer Bestände online freigeschaltet. Sie enthält knapp 4.800 bibliographische Datensätze zur Geschichte des Hauses und seiner Bestände (www.klassikstiftung.de/einrichtungen/herzogin-anna-amalia-bibliothek/literaturrecherche). Die Bibliographie erlaubt auch eine systematische Suche in folgenden Hauptgruppen:

- Geschichte der HAAB
- Personengeschichte der HAAB
- Bestände und Sammlungen der HAAB
- Veröffentlichungen der HAAB
- Veröffentlichungen von/über die HAAB – Rezensionen

Drittmittelprojekte

Digitalisierung und Online-Bereitstellung der Leipziger Literaturzeitung (LLZ digital)

Nachdem im Jahr 2015 hauptsächlich Arbeiten an der Korrektur der Strukturierung der Digitalisate der *Leipziger Literaturzeitung* durchgeführt wurden, konnte sich das Team im Jahr 2016, dem zweiten Jahr des DFG-Projektes, der eigentlichen Kernaufgabe widmen: der Korrektur und Vervollständigung der Rezensionen der von 1800 bis 1834 erschienenen *Leipziger Literaturzeitung* in dem von der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

(ThULB) betriebenen Internetportal journals@UrmEL. Im Projekt werden die Einzelbände bis auf Artikelbene erschlossen, im Volltext erfasst sowie strukturiert und im Zusammenhang aufbereitet. Digitalisierung und Erschließung haben den Charakter einer Online-Edition. Das bis Ende 2018 laufende Projekt ergänzt die erfolgreiche und stark genutzte digitale Bereitstellung von Zeitschriften des Weimar-Jenaer Literaturkreises um 1800.

Digitalisierung der im VD 17 unikal nachgewiesenen Werke der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Das DFG-Projekt »Digitalisierung der im »Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts« (VD17) unikal nachgewiesenen Werke der Herzogin Anna Amalia Bibliothek« begann 2014. Im Projekt zu bearbeiten sind insgesamt ca. 4.500 VD17-Unika. Im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung wurde der Bestand zunächst auf Mikrofilmen gesichert; die Verfilmung wurde Ende Juni 2015 abgeschlossen. Seit-her erfolgt die Digitalisierung bestandsschonend vom Mikrofilm. Im Berichtsjahr 2016 wurden hauptsächlich von den Filmen erzeugte Digitalisate bearbeitet. In der VD17-Datenbank werden die Katalogisate für das Original angelegt, im Gemeinsamen Verbundkatalog (GVK) die digitalen Ausgaben erschlossen. Die Strukturdatenerschließung und Bereitstellung erfolgt im neu eingeführten Workflow- und Dokumentenmanagementsystem Goobi mit der Präsentationssoftware Intra Viewer (seit November 2016 freigeschaltet).

Vorhaben für 2017

In der Erwerbung wird 2017 der sogenannte Lieferanten-datenimport getestet. Darunter versteht man den Titeldaten- und Erwerbungsdatentransfer zwischen Buchhandel und Bibliothekssystem. Das Verfahren basiert auf einem Erwerbungs-geschäftsgang, bei dem Bibliotheken ihre Bestellungen nicht mehr zunächst im eigenen Katalogisierungs- und Erwerbungs-system anlegen und dann an den Lieferanten weiterleiten, sondern diese Bestellungen im ersten Schritt direkt beim Lieferanten auslösen. Hat der Lieferant die Bestellungen verarbeitet, werden die Metadaten der von der Bibliothek bestellten Medien durch den Lieferanten automatisiert in den Verbundkatalog CBS und über Updatemechanismen in das bibliothekseigene System eingespielt. Dies ermöglicht eine schnellere und rationellere Organisation der Bestellprozesse und der Medienbearbeitung.

In der Erschließung steht 2017 weiterhin die Anwendung und Umsetzung des neuen Regelwerkes Resource Description and Access (RDA) im Mittelpunkt, wobei die Perspektiven der werk- und sammlungsorientierten Erschließung zusammengeführt werden sollen. Die Geschäftsgänge für Provenienz- und Sammlungserschließung sind weiter auszubauen. Vor allem im Bereich der Normdatenerschließung will die Bibliothek ihre Kapazitäten bündeln und stärken, da die aus den Beständen erhobenen Personen- und Werk-Daten für die Forschung von höchstem Interesse sind und auch die benutzerfreundliche Gestaltung der Kataloge verbessern.

Bestandserhaltung und Sondersammlungen

Bestandserhaltung

Transfer Brandfolgenmanagement – Alltagspraxis

Aus dem Katastrophenmanagement der Brandfolgenbewältigung bereitet die Bibliothek einen Wissens- und Methodentransfer in die Alltagspraxis der Bestandserhaltung vor. Dieser Prozess soll in die Erarbeitung eines Erhaltungskonzepts für den Gesamtbestand der Bibliothek münden und eine Perspektive bis 2030 eröffnen. Im Zentrum wird die Entwicklung mengentauglicher Maßnahmen zur Konservierung und Restaurierung der Bestände stehen, deren Bedarfsermittlung Umfeld, Materialität und Nutzungsprofil der jeweiligen Sammlung und ihres Zustands in den Blick nimmt – etwa im Unterschied zu konventionellen, statistisch geprägten Schadenserhebungen – und bei der Auswahl der Maßnahmen berücksichtigt. Das heißt, es wird schon bei der Zustandserhebung (die über eine Schadenserhebung hinausgeht) eine Differenzierung der Nutzung einzelner Sammlungen z. B. vorwiegend in Schauräumen, im Lese- und Erschließungsbetrieb oder in geplanten Digitalisierungsprojekten vorgenommen. Ziel der Verfahrensweise ist es, durch die direkte Zuordnung und Erhebung kalkulierbarer Erhaltungsmaßnahmen Auftragspakete für die interne und externe Bearbeitung bilden und Aussagen zum Mittelbedarf der Konservierung und Restaurierung treffen zu können.

Eine maßnahmenorientierte Zustandserhebung bietet die Möglichkeit, die Erhaltung von Altbeständen auch schrittweise systematisch umzusetzen und so flexibel auf die zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen reagieren zu können. Bezogen auf eine konservatorisch ausgerichtete Mengenerhaltung haben die weniger zeit- und kostenintensiven, dabei aber stärker authentizitäts- und substanzerhaltenden Maßnahmen Vorrang vor aufwendigen Einzelbehandlungen. Grund ist, dass auch stärker geschädigte Objekte von einer gestuften Verfahrensweise profitieren, indem das Fortschreiten von Schäden bereits durch einfache Maßnahmenkombinationen und angeleitete Benutzungsweisen effektiv gemindert werden kann.

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek orientiert sich hierbei wie bereits im Brandfolgenmanagement an dem »Phased Conservation Philosophy« genannten Konzept der Washingtoner Library of Congress, das Peter Waters – ausgehend von einer Intervention bei der Hochwasserkatastrophe in Florenz 1966 – für die Erhaltung von Beständen unterschiedlicher Erhaltungszustände und -ziele entwickelt hatte. Zur rationellen Bearbeitung der durch Hochwasser geschädigten Bücher wurden damals mengentaugliche Stabilisierungs- und Restaurierungsmethoden angewandt, die in Teilschritten nach Komplexität gestaffelt und von Mitarbeitern verschiedener Qualifikationsgrade umgesetzt werden konnten.

Seit 2015 wird auf der Basis der Leistungsbeschreibungen aus dem Brandfolgenprojekt ein Maßnahmenkatalog aufgebaut, aus dem vorwiegend präventive und stabilisie-

rende konservatorische Maßnahmen abgeleitet werden können. Hinzu kommen Neu- und Weiterentwicklungen, die aus der eher konservatorisch geprägten Erhaltungsstrategie der Bibliothek aus der Zeit vor dem Brand stammen. Der Leistungskatalog bildet kein starres System, sondern wird im Austausch mit Zustandserhebung und Zuordnung der Erhaltungsmaßnahmen schrittweise erarbeitet und angepasst.

Die interdisziplinäre Entwicklung von Erhaltungszielen für Bibliotheksbestände wird 2017 in den Vordergrund rücken. Der reguläre Gebrauch von Bibliotheksgut setzt im Unterschied zu Objekten in Museen ein Mindestmaß an Benutzungs-fähigkeit voraus. Art, Umfang und Ausgestaltung von Erhaltungsmaßnahmen an Büchern betreffen alle Benutzerkreise der Bibliothek. Zunächst ist abteilungsübergreifend zu klären, welche besonderen Anforderungen an die Benutzungs- und Digitalisierungsfähigkeit der unterschiedlichen Medien gestellt und welche materialen und technischen Merkmale als besonders erhaltenswert angesehen werden müssen. Auf dieser Grundlage soll eine Verständigung über angemessene Erhaltungswege für die Sammlungen erzielt werden.

Schutzumschläge

Ein typisches Beispiel für Entwicklungs- und Übertragungsleistungen aus der Brandfolgenbewältigung stellen die Schutzumschläge dar, die künftig für die Konservierung historischer Seideneinbände angewendet werden. Unter dem Motto »Erste Wahl« hat die Koordinierungsstelle zur Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (KEK) dieses Vorhaben 2016 als Modellprojekt mit internationaler Beteiligung gefördert.

Schutzumschläge werden im Rahmen der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaften kaum thematisiert. Aufgabe des Projekts war die Entwicklung von Schutzumschlägen für Seideneinbände des 17. bis 20. Jahrhunderts. Seide und Seidensamt sind besonders empfindliche, seltene und wertvolle Bezugsmaterialien für Bucheinbände. Materialität und Funktionalität stellen daher einen hohen Schwierigkeitsgrad für die Behandlung von Schäden an den mechanisch beanspruchten Einbandelementen dar (ABB. 2–3) und erfordern das innovative Zusammenwirken buch- und textilkonservatorischer Verfahren. Um die überlieferten Authentizitätsmerkmale von Material, Technik und Zustand zu erhalten und zugleich die Funktionalität der Einbände zu verbessern, wurde eine Kombination von stabilisierender Konservierung und geeigneten Schutzumschlagetechniken erprobt.

In einem interdisziplinären Workshop am 2./3. November 2016 in Weimar wurden diverse Schutzumschläge entwickelt und getestet. Als besonders geeignet stellte sich ein gesteckter Schutzumschlag aus Fotoarchivpapier heraus (ABB. 1). Das Ergebnis des Workshops wird zusammen mit der Leistungsbeschreibung für den Umschlag publiziert, der wiederum auf ein breites Spektrum vergleichbarer Einbandschäden übertragbar ist (ABB. 2–3).

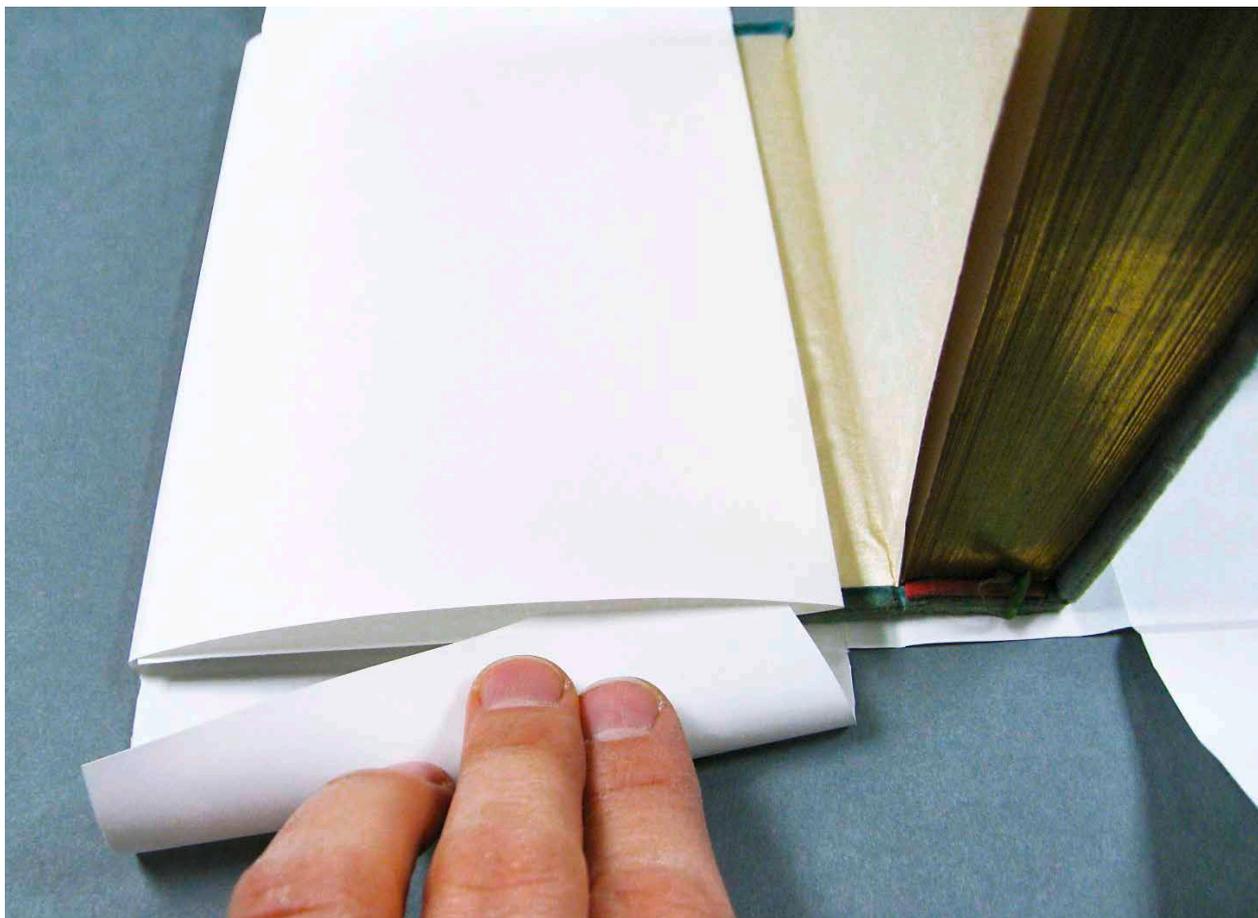


ABB. 1 Gesteckter Schutzumschlag aus ungepuffertem Fotoarchivpapier: Der einteilige Schutzumschlag ist einfach herzustellen und schützt das empfindliche Einbandmaterial an allen Seiten, auch an den Stehkanten. Durch die seitlich angebrachten Laschen kann der Umschlag problemlos am Buch befestigt und bei Bedarf leicht wieder abgenommen werden.



ABB. 2, 3 Typische Schadensbilder sind sowohl durch Löschwasser verursachte Abfärbungen durch angrenzende Einbände (ABB.2) sowie Fehlstellen im brüchig gewordenen Bezugsgewebe (ABB. 3). Bei den 53 wasser- und hitzegeschädigten Büchern des 17.-20. Jahrhunderts handelt es sich um handgebundene Sonderanfertigungen mit teilweise aufwendigen Applikationen sowie um seriell gefertigte Einbände (u. a. eine der ersten Klebebindungen aus dem 19. Jahrhundert).

Teilnehmerinnen des Workshop waren die Buch- und Textilrestauratorinnen Sabrina Bee, Österreichische Nationalbibliothek Wien; Cécile Brossard, Bibliothèque nationale de France Paris; Almuth Corbach, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel; Marenlise Jonah Hölscher, Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar; Elisabeth Rose, British Library London; Britta Schütrumpf, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz.

Ribeiro-Weltkarten umgebettet und digitalisiert

Zu den wertvollsten Karten der Bibliothek gehören die beiden Weltkarten des portugiesischen Kosmografen Diogo Ribeiro (gest. 1533), die Carl August hat ankaufen lassen. Die auf Pergament gezeichneten Karten von 1527 und 1529 wurden bis Ende der 1990er-Jahre in großen Rahmen hinter Glas auf der ersten Galerie des Rokokosaales auf einer Staffelei präsentiert, seither waren sie im Kartenmagazin untergebracht. Die Anfrage eines Forscherteams des Centro Interuniversitário de História das Ciências e da Tecnologia aus Lissabon, das vergleichende Aufnahmen für ein Symposium benötigte (»Representing global power in Iberia: Diogo Ribeiro's world maps and Early Modern Science« auf der 7th European Society for the History of Science Conference in der Prager Karlsuniversität am 24.9.2016), veranlasste uns, die Objekte konservatorisch umzubetten, digital aufzunehmen und transportsicher zu magazinieren (siehe Bildserie ABB. 1–10).

Nicht nur das sensible Material, auch die Abmessungen und das Gewicht der Objekte stellten besondere logistische Anforderungen an das Restauratorinnenteam. Zunächst wurden in der Literatur aktuelle Ansätze zur Montierung und Lagerung großformatiger Pergamente recherchiert und die Zielstellung formuliert: Die Karten sollten aus den Rahmen genommen und so umgebettet werden, dass Vorder- und Rückseite leicht zugänglich sind. Eine Schutzverpackung sollte jederzeit Transport und Bergung der Karten sowie die senkrechte Lagerung im Kartenmagazin ermöglichen.

Aufgrund der Rahmengröße (241,5 × 111,5 × 7 cm) und des Gewichtes von ca. 40 kg (ABB. 1) wurden die Weltkarten noch in der Nähe des Kartenmagazins im 1. UG des Tiefmagazins ausgerahmt (ABB. 2) und in einer provisorischen Transportverpackung aus Wabenkarton, Nassfilzen und Viledon in einen Bearbeitungsbereich ins 2. UG getragen. Die Verpackung wurde schichtweise geöffnet, so dass sich die Pergamente nach und nach an das Umgebungsklima anpassen konnten. Risse und gelöste alte Verklebungen wurden mit Japanpapier und Hausenblase-Klebstoff geschlossen. Die Karten wurden mit Montierungsstreifen aus Japanpapier und Japanpapierlaminat zwischen zwei aus doppeltem Wabenkarton bestehenden Passepartouthälften montiert. Während der Montierung wurde parallel auf der kurzen und der langen Kartenseite gearbeitet, um das Pergament fortwährend unter leichter Spannung zu halten (ABB. 3). Nach Abschluss der Montierung hängen die Weltkarten durch den Einsatz der Montierungsstreifen freischwebend, aber mit sicherem Halt im Passepartout (ABB. 4). Eine vollständige und ungestörte Betrachtung von Vorder- und Rückseite ist nun möglich.

Da für die Digitalisierung ein Mindestabstand von 6 Metern zwischen Objekt und Kamera notwendig war,

mussten die Karten im Zentralen Museumsdepot der Klassik Stiftung aufgenommen werden. Damit die Weltkarten unbeschädigt dorthin transportiert werden konnten, wurden dauerhafte Schutzverpackungen aus Wellkarton und Stützmaterialien angefertigt. Dabei gibt eine Stützwand auf der Rückseite den Karten flächig in ihrer Größe während des Transports Halt, wohingegen die Vorderseite der Weltkarten aufgrund der Malschichten nur punktuell stabilisiert werden kann (ABB. 5). Beide Stützwände schützen in Kombination mit zwei Außenwänden vor Schäden durch Schwingungen oder Stößen während eines Transports (ABB. 6, 7). Die Digitalisierung wurde von der Firma PhaseOne Köln ausgeführt. Die Weltkarten wurden dafür auf eine rollbare Staffelei gestellt und in hoher Auflösung digitalisiert (ABB. 8).

Nach dem Rücktransport werden beide Weltkarten wieder im Kartenmagazin aufbewahrt (Abb. 9). Im Notfall können die Weltkarten in ihrer Schutzverpackung (Gewicht: 21,6 kg) jederzeit durch zwei Personen geborgen werden.

Kurz notiert

Die Sicherungsverfilmung im Auftrag des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe kann in Thüringen auf eine elfjährige Zusammenarbeit zwischen dem Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zurückblicken. Das Archiv hat 2016 beide Kameras aus dem Studienzentrum der Bibliothek in den Marstall verlegt und damit den geplanten Abschluss des Projektes im Februar 2017 vorbereitet. 2016 wurden 35.821 Farbscans produziert (DFG-Erschließungsprojekt Weimarer und Tübinger Stammbücher, Bildbände der Bibliothek der ehemaligen Kunstsammlungen, hebräische Buchhandschriften).

Dekontamination und Konservierung der Bibliothek Goethes: Die Biozidbelastung der Bücher im Bibliotheksraum in Goethes Wohnhaus wird durch den Staub aus belasteten Möbeln verursacht. Die Bücher werden im Studienzentrum mittels Trockenreinigung dekontaminiert, mit etikettierbaren Schutzumschlägen versehen und im Tiefmagazin deponiert. 2016 konnten 3.671 Bände bearbeitet werden. In Vorbereitung auf eine Digitalisierung wurden auch die Aufschlagwinkel der Bücher ermittelt, wobei 60 Prozent bei 45°, 20 Prozent bei 90° und weitere 20 Prozent bei 180° digitalisiert werden müssen.

Einbanderschließung: Die Recherchen im Bestand konzentrierten sich auf Einbände des erst vor wenigen Jahren wiederentdeckten Weimarer Hofbuchbinders Martin Bauer (um 1800–1864). Bislang konnten 24 Einbände nachgewiesen werden. Auftraggeber waren Mitglieder des Weimarer Fürstenhauses und eine Reihe von Weimarer Schriftstellern, z. B. Karl Gräbner (1786–1845), Oskar Wolff (1799–1851), Johann Stephan Schütze (1771–1839) und Johann Peter Eckermann (1792–1854), deren Werke als von Bauer gebundene Geschenkeinbände für das Fürstenhaus in den Bestand gelangten. Weitere Kunden waren der Weimarer Geselligkeitsverein »Erholung« (1856–1860), Johann Wolfgang v. Goethe (in der Zeit 1826–1831) und Franz Liszt.

Im Zuge der Buchpflege und Regalreinigung wurden 5,9 km Regalborde und Bücher gereinigt (im Tiefmagazin,



ABB. 1



ABB. 2

ABB. 1 Schräge Gesamtaufnahme der im Magazin stehend gelagerten Ribero-Weltkarte von 1527.

ABB. 2 Der Rahmen wurde mit der Vorderseite auf den Boden gelegt, um die Verschraubungen lösen zu können.



ABB. 3



ABB. 4

ABB. 3 Die freien Enden der mit den Kartenrändern verklebten Montierungsstreifen aus Japanpapier wurden 20 mm breit mit Weizenstärke angestrichen und mit Spannung auf das Passepartout geklebt.

ABB. 4 Die Montierungsstreifen verlaufen zwischen den beiden unverklebten Passepartout-Hälften und haben so Bewegungsspielraum. Die Karten hängen freischwebend im Passepartout.

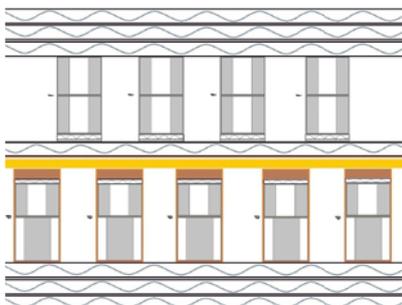


ABB. 5



ABB. 6

ABB. 5 Für einen schonenden Transport der Weltkarten ins ZMD wird je eine Schutzverpackung aus Wellkarton und Stützmaterial angefertigt. Das Schema zeigt den Aufbau der Stützkonstruktionen für die Kartenvorderseite (oben) und die Kartenrückseite (unten).

ABB. 6 Die montierte Weltkarte wird mit der Rückseite auf die flächig stützende Unterkonstruktion aus Wellkartons, Stützmaterialien und stabilisierender Außenwand gelegt.

ABB. 7 Die Vorderseite der Karte wird aufgrund empfindlicher Malschichten nur punktuell stabilisiert und ebenfalls durch eine Außenwand aus gerändelten Wellkartons geschützt. Durch die Klettverschlüsse können die einzelnen Schichten für den Transport fest miteinander verbunden werden.

ABB. 8 Nach dem Transport werden die Weltkarten im ZMD nacheinander auf einer rollbaren Staffelei durch die Firma PhaseOne beidseitig digitalisiert.

ABB. 9 Abschließend werden beide Karten in der 1. Ebene des Tiefmagazins nebeneinander gelagert. Da die Montierungs- und Verpackungsmaterialien aus Papier und Pappe sind, wurde zum Schutz vor Feuchtigkeit ein Überhang aus Folie angefertigt.



ABB. 7

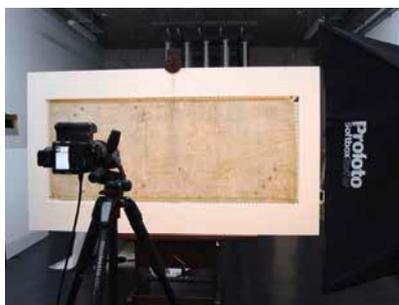


ABB. 8



ABB. 9

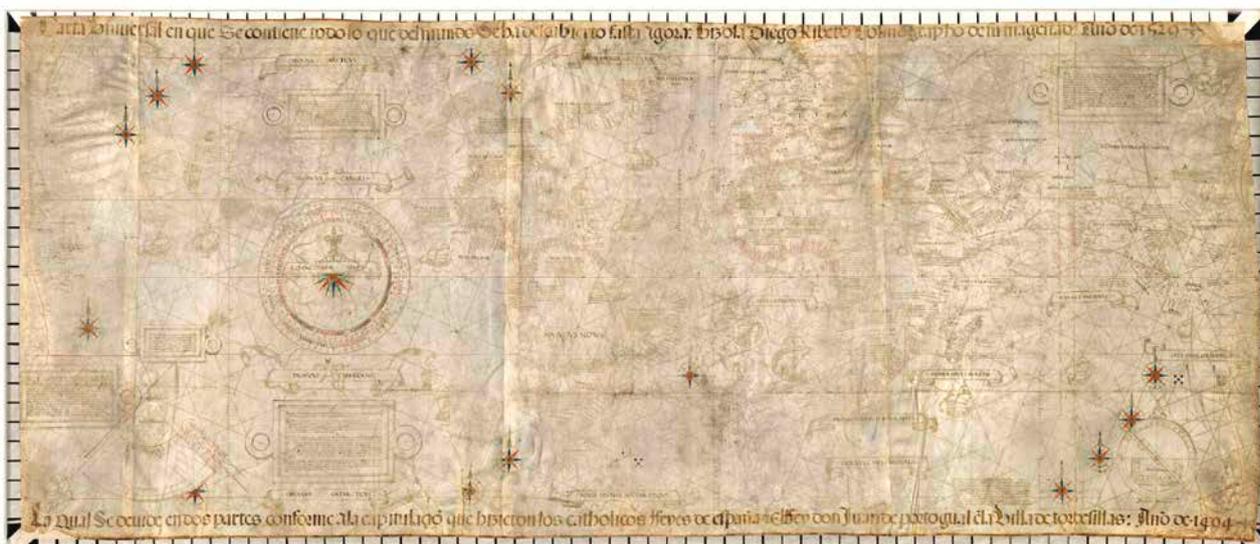


ABB. 10 Gesamtaufnahme der Ribero-Weltkarte von 1529 (Kt 020–58)



5,9 km Regalborde und Bücher gereinigt:
Mitarbeiterinnen bei der Buchpflege im Tiefmagazin



Freihandbereich, Rokokosaal, Carlsmühle). Verwendet wurden Staubsauger mit Feinpartikelfilter und antistatische, staubbindende Mikrofasertücher, bei Metallregalen auch nebelfeuchte Tücher.

Das Referat Bestandserhaltung ist in zwei Teilreferate Präventive Konservierung und Restaurierung aufgeteilt. Das Referat umfasst neun Plan- und 12 Projektstellen in den Aufgabenbereichen von der Entwicklung bis zur Umsetzung von Erhaltungsmaßnahmen.

Sondersammlungen

Fundstück: Ein bislang unbekanntes Handschriftenkonvolut mit Werken von Johann Nepomuk Hummel (SchaBs Mus Hs 00144)

Bei der musikwissenschaftlichen Sichtung und Identifizierung der Notenfragmente in der Legefelder Spezialwerkstatt ist ein Konvolut mit bislang offensichtlich unbekanntem Handschriften des Weimarer Kapellmeisters Johann Nepomuk Hummel (1778–1837) entdeckt worden. Das Konvolut, das Wochen nach dem Brand aus einem Brandschuttcontainer geborgen wurde und nun konservatorisch gesichert und für die Multispektraldigitalisierung vorbereitet wird, war im alten Musikalienkatalog der Bibliothek unter dem Stichwort »ohne Autor« verzeichnet.

Nach Vergleichen mit Schriftproben des »Kompetenzzentrums Forschung und Information Musik Berlin« und Weimarer Hummel-Handschriften geht der Projektbearbeiter Christian Märkl in weiterführenden Recherchen nun der begründeten Vermutung nach, dass es sich bei diesem Fund um der Fachwelt unbekanntem Autographen Hummels handelt. Abgesehen von Darstellungen und Übungen zu transponierenden Instrumenten, Generalbass und Formenlehre enthält das Konvolut wohl zu Lehrzwecken skizzierte kleine Kompositionen und Ausschnitte

aus unterschiedlichen Werken, wie z. B. aus Hummels Ouvertüre der 1834 in Weimar aufgeführten Schauspielmusik zu »Der Löwe von Kurdistan« von Joseph von Auffenberg, die Vertonung der Stammbuchweihe von Johann Wolfgang Goethe für drei Stimmen und Klavier sowie ein Thema mit Variationen für Klavier.

Seit 2014 (mit mehrmonatigen Pausen) wurden 644 Titel der aus dem Brandschutt geborgenen Fragmente gesichtet, identifiziert und mit musikhistorischen Annotationen versehen, die die Datensätze im OPAC anreichern.

Kurz notiert

Provenienzerschließung: In der Herzogin Anna Amalia Bibliothek werden Provenienzdaten seit September 2015 im »shared level«-Verfahren nachgewiesen, d. h. nicht mehr auf lokaler, sondern auf bibliographischer Ebene, zugleich wird für den Nachweis der Normdaten nur noch die Gemeinsame Normdatei (GND) für Personen und Körperschaften genutzt. Die Migration der provenienzbezogenen Altdaten wird zurzeit in enger Abstimmung mit der Verbundzentrale in Göttingen für 2018 vorbereitet: lokale Provenienzeinträge (Stand 2016: 197.000) werden auf die bibliographische Ebene überführt, lokale Normdatensätze (16.000) in die GND. Vorbereitend konnten 42 Prozent der Normsätze in der GND identifiziert und bereits mit einer GND-Nummer versehen werden.

NS-Raubgut: Die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. unterstützt seit Oktober 2014 mit der Finanzierung einer Personalstelle die systematische Identifizierung und autoptische Prüfung der Zugänge aus den Jahren 1933 bis 1945, die unter einem Anfangsverdacht auf NS-Raubgut stehen (ca. 12.000 Bände). Mit Ausnahme des Geschäftsjahres 1941/42 konnten bislang alle Zugänge der Jahre 1932/33 bis 1942/43 geprüft werden. Im OPAC sind die Provenienzmerkmale und Erwerbungsdaten von bislang 7.382 Titeln dokumentiert. Diese Ergebnisse werden zusammen mit Fotografien der Provenienzspuren den Historikern des Projektteams der NS-Raubgutforschung der KSW zur Auswertung der Verdachtsfälle zugearbeitet.

Im Rahmen der Katalogisierung antiquarisch erworbener Drucke fallen regelmäßig Provenienzspuren auf, die einen Verdacht auf NS-Raubgut begründen. 2016 wurden 40 Titel (2015: 99, 2014: 250) für eine Vorprüfung durch das Historikerteam markiert, eine detaillierte Auswertung ist im Zuge der Zugangsprüfungen der Zeit nach 1945 vorgesehen. In diesem Zusammenhang konnten bereits 2011 auch zwei Bücher des Mainzer jüdischen Anwalts Berthold Mannheimer, die 2010 in einem Bremer Antiquariat erworben worden waren, an eine Erbin in New York zurückgegeben werden.

Stammbücher: Seit April 2012 werden in Kooperation mit der Universitätsbibliothek und dem Universitätsarchiv Tübingen die frühneuzeitlichen Stammbücher (Laufzeit 1550–1740) im Detail erschlossen und digitalisiert. Die Daten sind – das ist ein wichtiger Mehrwert des DFG-Projekts mit einer Laufzeit bis Ende 2018 – verbundübergreifend im Gemeinsamen Bibliotheksverbund und im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund recherchierbar. 2016 wurden 4.646 (2015: 4.019, seit Projektbeginn im April 2012: 25.074) Eintragungen inklusive Wappen und Illustration erschlossen. Außerdem wurden 1.789 Perso-



Fragment aus dem Brandschutt, vermutlich Autograph von J. N. Hummel

nennormsätze in die Gemeinsame Normdatei eingebracht (2015: 1.436, seit Projektbeginn: 9.345) und 2.365 Datensätze ergänzt (2015: 2.104, seit Projektbeginn: 13.865).

Ausstellungen: Die Weimarer Bibliothek war mit 259 Leihgaben an 17 Ausstellungen (2015: 51/16) beteiligt, darunter für die Stiftung Brandenburger Tor Berlin (»Harry Graf Kessler – Flaneur durch die Moderne«), das Internationale Maritime Museum Hamburg (»Frauen an Bord – Eroberung einer Männerdomäne«) sowie das Musée des Art décoratifs in Paris (»L'Esprit du Bauhaus«). Die Bibliothek war mit 138 Exponaten auf der Thüringer Landesausstellung »Die Ernestiner. Eine Dynastie prägt Europa« in Gotha und Weimar vertreten. Die hauseigene Ausstellung »Restaurieren nach dem Brand« wurde am 6. Juli im Renaissancesaal mit 60 Exponaten wieder eröffnet.

Den Sonderlesesaal suchten 730 Leser (2015: 1024, 2014: 879, 2013: 786) auf, die Zahl der Entleihungen lag bei 1.925 Bänden (2015: 4.428, 2014: 2.780, 2013: 2.940). 52 Wissenschaftler (2015: 108, 2014: 64, 2013: 84) interessierten sich für kartografisches Material. Mit 123.000 Titeln (2015: 117.000, 2014: 113.000, 2013: 109.000) sind 11,3 Prozent des Gesamtbestandes für die »Nutzung nur im Sonderlesesaal« im OPAC markiert. Der Sonderlesesaal wird vielfach auch für Präsentationen von Rarebeständen genutzt, 2016 für 11 Veranstaltungen mit rund 159 Teilnehmenden (2015: 12/193, 2014: 14/228, 2013: 23/277). Hinzu kamen 31 Führungen (2015: 34, 2014: 26, 2013: 33) während der Öffnungszeiten, die an 9 Tagen um 12 Stunden (2015: 12/15, 2014: 9/14, 2013: 23/30) erweitert wurden.

Das Referat Sondersammlungen hat 8 Mitarbeiterinnen, darunter 2 wissenschaftliche Angestellte, 4 Bibliothekarinnen und 2 wissenschaftliche Hilfskräfte.

Vorhaben 2017.....

Schillers Bibliothek: Mit rund 500 Bänden beherbergt die Herzogin Anna Amalia Bibliothek die größte Teilsammlung der Arbeitsbibliothek Schillers, die auf Standorte in Hamburg, Marbach, St. Petersburg und Weimar verteilt ist. Zur Vorbereitung eines Projektes zur exemplarspezifischen Erschließung und virtuellen Zusammenführung des Bestandes werden die Bände 2017 vollständig katalogisiert und konservatorisch versorgt (bisher: 254 Werke in 453 Bänden).

In der Bestandserhaltung soll der Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung und Dokumentation der Geschäftsprozesse der Zustandserhebung und Auftragsvergabe liegen sowie mit der Erarbeitung des Bestandserhaltungskonzepts in interdisziplinärer Perspektive begonnen werden.

Ausbildung Buchbinder/in: 2017 soll die grundständige Ausbildung Buchbinder/Buchbinderin wieder aufgenommen werden. Zu den Ausbildungsinhalten gehören u. a. das Instandsetzen von Büchern und Objekten sowie das Gestalten buchbinderischer Erzeugnisse. Dabei geht es um Kleinserienfertigung im Wechsel mit Einzelfertigung und internen Praktika in der Konservierung und Restaurierung. Die Ausbildung richtet sich vorrangig an Personen mit Interesse an einer handwerklichen Buchbinder-ausbildung als Grundlage für ein weiterführendes Studium der Konservierung (Restaurierung oder Gestaltung). Daher wird das Angebot durch studienvorbereitende Kooperationen mit Hochschulen ergänzt.

Notfallprävention: Neben dem Standort Studienzentrum soll nun auch im Historischen Gebäude ein Depot für Bergungskisten eingerichtet werden, die für Notfälle sofort verfügbar sind. Im Eingangsbereich des Tiefmagazins sollen Grundrisse angebracht werden, aus denen (in Kombination mit einer farbigen Regalkennzeichnung) die Bergungsprioritäten hervorgehen.



Blick in den Sonderlesesaal im Historischen Gebäude



Sortierarbeiten von Folianten im Tiefmagazin

Benutzung

Die Benutzung der Bibliothek hat sich seit Jahren auf einem weitgehend stabilen Niveau eingependelt. So sind auch im Jahr 2016 rund 54.000 Benutzer in die Herzogin Anna Amalia Bibliothek gekommen, um hier zu arbeiten, zu studieren und die Dienstleistungsangebote zu nutzen. Vor allem die Studierenden aus den benachbarten Thüringer Hochschulen kommen häufig in das Studienzentrum, um zu lernen und zu arbeiten. Die Zahl der Neuanmeldungen hat sich um 7 Prozent erhöht, was vermutlich auch der Einführung des WLAN zu verdanken ist, das von vielen Benutzern immer wieder als dringender Wunsch genannt worden war.

Das im September 2015 gestartete WLAN-Angebot wird von den Bibliotheksnutzern sehr gut angenommen. Da sich bei Neuanmeldungen fast alle Benutzer nach WLAN-Zugang erkundigen, kann davon ausgegangen werden, dass dies als Standardangebot in einer Forschungseinrichtung vorausgesetzt wird. Die in der Bibliothek zur Verfügung stehenden Recherche Arbeitsplätze (Thin Clients) können so durch die Nutzung der eigenen Ressourcen oder aber durch den Zugriff auf z. B. Universitätsressourcen (Server und Dienste) problemlos ergänzt werden. Gleichmaßen haben Mitarbeiter und externe Besucher nun auch die Möglichkeit, bei Vorträgen, Veranstaltungen oder Tagungen die eigene Präsentationstechnik zu benutzen. Bei einem weiteren Ausbau dieses Service ist beabsichtigt, zukünftig auch Zugriffsmöglichkeiten auf die von der Bibliothek gekauften lizenzierten

Datenbanken (CD-ROM-Server) sowie auf stiftungseigene Datenbanken (mit Schreibrechten) zu schaffen. Bisher sind ausschließlich Zugriffe auf offene Web-Anwendungen möglich, so dass eine kollaborative Arbeitsumgebung bislang nicht vollständig gegeben ist.

Magazin.

In Bezug auf den in den letzten Jahren akut gewordenen Platzmangel im Tiefmagazin deutet sich eine leichte Entspannung an. In Absprache mit den Kustoden und Restauratoren der Graphischen Sammlungen (Direktion Museen) wurde ein Magazinblock geräumt, in dem gerahmte Grafiken und Bilder in Hängung untergebracht waren. Die Objekte wurden in das Zentrale Museumsdepot der Klassik Stiftung umgesetzt. Erfreulicherweise ging der Bewilligungsbescheid des Bundes zur Ergänzung der Kompaktregalanlage noch im Dezember 2016 ein. Nach Abschluss der Investition, voraussichtlich im ersten Quartal 2017, wird die Bibliothek über eine um ca. 700 Meter erweiterte Stellflächenkapazität verfügen, die bei optimaler Belegung eine bestandsgerechte Unterbringung der Neuerwerbungen für voraussichtlich drei bis vier Jahre ermöglichen wird.

Unabhängig von diesen positiven Aussichten fanden auch 2016 weitere Verdichtungen bei den Magazin-Beständen statt. Für die Unterbringung von Goethes privater Bibliothek, die aus Bestandsschutzgründen aus Goethes Wohnhaus in das Magazin umgesetzt wurde und deren Erschließung im Rahmen des derzeit laufenden Projektes

»Autorenbibliotheken – Goethes Bibliothek« erfolgt, werden ca. 300 Meter zusammenhängende Regalstellflächen benötigt. Sie konnten nur im zweiten Untergeschoss zur Verfügung gestellt werden, was jedoch zur Folge hat, dass die Kapazität für den Zeitschriftenbestand und den entsprechenden jährlichen Zuwachs zwangsläufig um diese Stellfläche schrumpft.

Im Bibliotheksturm konnte die seit langem geplante Aufarbeitung der durch Materialermüdung geschädigten Bretter und Schranktüren der historischen Regale abgeschlossen werden. Damit verbunden war für knapp sieben Monate ein kontinuierliches Ausheben und Umsetzen von Beständen inklusive dem Nachziehen großformatiger Buchbestände, um so die notwendige Baufreiheit für die Tischlerarbeiten zu schaffen. Mit Abschluss der Arbeiten im August können nun alle Regale und Unterschränke wieder vollständig genutzt werden.

Fernleihe

Im Rahmen der Fortbildungsreihe des Landesverbands Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband wurde in Weimar ein Workshop zum Thema »Fernleihe in Thüringer Bibliotheken« durchgeführt. Gemeinsam mit Kolleginnen der Verbundzentrale Göttingen wurden Themen wie z. B. e-Journals in der Fernleihe, Vormerkungen und freie Bestellungen, Verteilserver zur Lieferung elektronischer Dokumente, Statistiken im Verbundsystem und Büchertransportdienst vorgestellt, woraus sich ein reger Austausch zwischen den Kollegen entwickelte. An dieser gut besuchten Veranstaltung nahmen sowohl Mitarbeiter aus Wissenschaftlichen als auch aus Öffentlichen Bibliotheken teil.

Seit einigen Jahren nehmen die Fernleihbestellungen kontinuierlich ab, und zwar deutschlandweit. Im vergangenen Jahr ist die gebende Fernleihe der Herzogin Anna Amalia Bibliothek um knapp 7 Prozent zurückgegangen. Demgegenüber haben die Nutzer der Bibliothek etwas mehr Fernleihen bei anderen Bibliotheken bestellt.

Auskunft

An der Informationstheke wurden insgesamt ca. 13.500 Auskünfte erteilt, wovon 661 Auskünfte schriftlich gegeben wurden. In 19 Benutzungseinführungen wurden rund 270 Teilnehmern Services und Nutzungsmöglichkeiten der Bibliothek nahegebracht (2015: 10 Veranstaltungen mit 140 Teilnehmern). Einen maßgeblichen Anteil zu dieser Entwicklung trägt die stetig steigende Zahl an Veranstaltungen und Fortbildungen bei, die das Referat Forschung und Bildung der Klassik Stiftung für Schüler durchführt.

Erstmals nahm eine Mitarbeiterin der Bibliothek an dem im Jahr 2014 gestarteten Hospitationsprogramm der Wissenschaftlichen Bibliotheken Thüringens teil. Das Programm wurde von der Arbeitsgruppe Benutzung, eingesetzt von der Thüringer Direktorenkonferenz der Wissenschaftlichen Bibliotheken, verantwortet. Die Leiterin des Teams Auskunft, Petra Graupe, hospitierte am 20. und 21. April 2016 in der Forschungsbibliothek Gotha.

Das Hospitationsprogramm verfolgt als praxisorientiert angelegte Fortbildung u. a. folgende Ziele:

- Erweiterung der Kenntnisse über Aufgaben und Funktionsweise von Bibliotheken



Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Medienversand in der Fernleihe

- Erweiterung der Detailkenntnisse über grundlegende und spezifische Verfahrensprozesse im Arbeitsbereich
- Intensivierung des fachlichen Austausches innerhalb eines Fachbereiches als auch zwischen verschiedenen Fachbereichen der Bibliotheken zum beiderseitigen Nutzen

Die Hospitanten werden in einem Zeitrahmen von zwei bis maximal fünf Tagen in der gastgebenden Bibliothek in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen aktiv und praktisch in alle Arbeiten eingebunden. Anschließend sollen sie in ihren eigenen Bibliotheken über ihre Erfahrungen und mitgebrachten Anregungen berichten, um darauf aufbauend mit den Kollegen der eigenen Bibliothek Ideen und Vorschläge für neue Lösungen und positive Veränderungen entwerfen zu können.

Vorhaben 2017

- Realisierung eines überarbeiteten Konzepts zur Gestaltung der Benutzerarbeitsplätze mit erweiterten Servicediensten
- Weiterentwicklung des Servicekonzepts (Öffnungszeiten, Dienstleistungen, Thekenbesetzung, Dienstpläne u. a. m.)
- Verbesserung klimatischer Bedingungen im Foyer und im Lesesaal



Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Sichtung von Bildnegativen am Leuchttisch

Fotothek und Digitalisierung

Neben der Digitalisierung im Kundenauftrag wurde die retrospektive Erschließung der bis dato nicht digitalisierten Bestände fortgesetzt. Zu diesen Beständen zählen vorrangig Fotografien aus der Zeit der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar sowie der Kunstsammlungen zu Weimar. Der Gesamtbestand digitaler Datensätze in der Fotothek beinhaltet jetzt rund 71.600 Fotomotive, wovon 7.000 Fotos neu erschlossen wurden.

Zum weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit den Firmen Lasersoft Imaging und Plustek Technology GmbH wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Erklärtes Ziel ist der fachliche Austausch von Know-how bei der Archivierung analoger Foto- und Filmarchive und zur Verbesserung der jeweiligen Hard- und Software für die Digitalisierung in Bibliotheken und Archiven. Im Rahmen der Vereinbarung wurde für die Fotothek ein Filmscanner zur Digitalisierung von Kleinbild- und Rollfilmvorlagen bereitgestellt. Damit konnten in diesem Jahr vor allem die Kleinbild-Filmvorlagen effektiv im Stapelverarbeitungsmodus digitalisiert werden. Zusätzlich erspart eine automatische Staub- und Kratzererkennung die früher notwendigen aufwändigen nachträglichen Retschearbeiten.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Restaurierung der Direktion Museen wurde am 8. und 9. Juni 2016 ein Workshop zur Multispektraldigitalisierung in der Bibliothek durchgeführt. Als Hauptreferent war Michael Toth von der Firma R. B. Toth Associates LLC eingeladen. Seit

dem Jahr 2000 unterstützt das Unternehmen weltweit Einrichtungen bei Arbeiten in der spektralen Bildgebung, bei Datenverarbeitungsverfahren und im Datenmanagement. Etwa 50 Teilnehmer aus den Bereichen der Museen, Restaurierung, Reproduktion, Photogrammetrie und Kriminologie aus dem gesamten Bundesgebiet kamen in Weimar zusammen, um sich über die Möglichkeiten der Multispektralfotografie zu informieren und anhand praktischer Beispiele diese Technologie näher kennenzulernen. Dabei diskutierte Fragestellungen waren u. a. die Möglichkeiten standardisierter Angaben zur spektralen Erkennbarkeit von Tinten, Pigmenten und Bindemitteln, die Anpassung von Systemen zur Spektralfotografie an eigene individuelle Aufnahmeanforderungen und die Möglichkeit, derartige Systeme mobil in der Baubestandsaufnahme einsetzen zu können.

Im Digitalisierungszentrum sind seit einigen Jahren zwei Kamerasysteme der Firma PhaseOne im Einsatz. Nach langfristiger Vorbereitung und entsprechenden Absprachen wurde durch die Firma ein vergleichbarer Reproarbeitsplatz einschließlich Buchwippe zur Teststellung in unser Haus gegeben. In den darauffolgenden Wochen wurden an und mit dem Gerät ausgiebig alle anfallenden Arbeiten getestet, um im intensiven fachlichen Austausch mit der Fa. zur Weiterentwicklung entsprechend den Anforderungen von Bibliotheken beitragen zu können.

Im Rahmen der Kooperation mit PhaseOne Kulturerbe gelang es, die beiden Weltkarten von Diogo Ribeiro,

die aus den Jahren 1527 bzw. 1529 stammen, zu digitalisieren. Die hohen Anforderungen, die an ihre Digitalisierung geknüpft waren, werden insbesondere durch ihr Alter, ihre Materialität und ihre Größe bestimmt. Die Karten haben mit ihren Abmessungen von 88 cm × 212 cm ein Format, das sowohl von der Handhabung als auch fototechnisch eine Herausforderung darstellt. Für den Transport und die bestandsgerechte Lagerung der Karte wurde eine gesonderte Aufbewahrungsform angefertigt. Um sie in hoher Qualität aufnehmen zu können, bedarf es spezieller Kamertechnik, sogenannter Großformatkameras. Sie sind in Schärfe, Farbenreichtum, Tonabstufungen und Detailreichtum anderen Techniken überlegen, aber dafür ist ihre Ausrüstung meist teuer und schwer und ihre Handhabung oft zeitaufwändig und kompliziert. Aufgrund der Besonderheiten war klar, dass eine Digitalisierung nur außer Haus möglich ist und einer intensiven Begleitung durch Restauratoren bedarf. Im Zentralen Museumsdepot konnte ein Raum gefunden werden, der ausreichend Platz bot für den Aufbau der Karte in ihrer speziellen Halterung und der Spezialkamertechnik in dem fototechnisch notwendigen Abstand. Das besondere Format der Karte erforderte das Anfertigen von sechs Einzelaufnahmen, die jeweils eine Größe von 600 MB erreichten und anschließend in umfangreicher Nacharbeit in Photoshop virtuell zusammengesetzt wurden. Die dadurch entstandene Gesamtaufnahme mit einer Dateigröße von knapp 2 GB kann sich in ihrer hohen Bildqualität sehen lassen und für Forschungszwecke genutzt werden.

Neues Portal »Digitale Sammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek«

Die Ablösung des Dokumenten-Management-Systems »Monographien Digital« von dem in vielen wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands und Europas eingesetzten Produktions- und Workflowsystem »Goobi« sowie der Präsentationssoftware »Intranda Viewer« bildete einen Arbeitsschwerpunkt der Abteilung. Mit dem neuen Portal geht einher, dass alle erzeugten Digitalisate zuverlässig zitierfähig angeboten werden, indem sie sogenannte URN (Uniform Resource Name) erhalten. Im Gegensatz zur URL (Uniform Resource Locator) bieten URN eine eindeutige und beständige Identifikation von Objekten, unabhängig vom Ort der Speicherung. Sollte sich der Speicherort eines Digitalisates z. B. durch eine Serverumstellung ändern, kann die Zugriffsadresse (URL), die einer URN hinterlegt ist, korrigiert werden. Dabei behält die URN ihre Gültigkeit und verweist nach wie vor auf das entsprechende Digitalisat. Ansprechpartner für die Vergabe von URN ist die Deutsche Nationalbibliothek. Der Namensraum für alle Digitalisate der Bibliothek lautet »urn:nbn:de:gbv:32«. Dabei stehen die Kürzel gbv für den Gemeinsamen Bibliotheksverbund und 32 für das Sigel der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Als eine von nur wenigen Einrichtungen in Deutschland hat sich die Bibliothek nicht nur für die Vergabe von werkbezogenen URN entschieden, sondern auch für granulare URN, d. h. Identifier für jede einzelne Seite. Damit wird eine häufig von Wissenschaftlern gestellte Forderung erfüllt: Die Möglichkeit zum seitenbezogenen Zitieren.

Das Portal »Digitale Sammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek« kann auch auf mobilen Endgeräten genutzt werden. Dafür wird ein sogenanntes responsives Design verwendet, das sich dynamisch an den verwendeten Endgerätetyp und die entsprechende Bildschirmgröße anpasst. Im Zusammenhang mit der Live-Schaltung wurde zudem das Design des Viewers modernisiert. Über hinterlegte Bildkacheln wird ein direkter Zugang auf spezifische digitale Sammlungen der Bibliothek (z. Zt. Faustsammlung, Stammbücher, Aschebücher) geboten.

Weitere neue nutzerfreundliche Funktionalitäten sind u. a.:

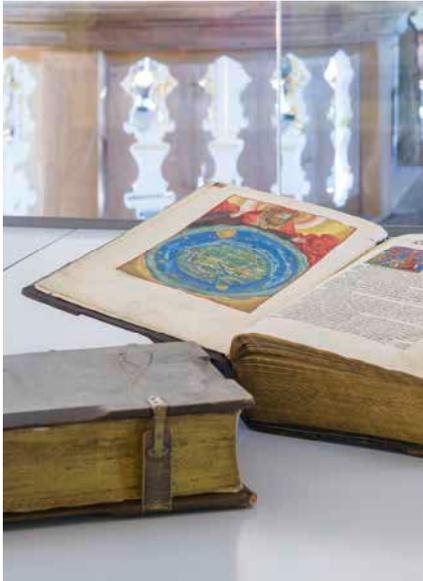
- Verbesserte Navigation durch übersichtliche Vorschau, Drehen der Digitalisate u. a. m.
- Stufenlose Skalierbarkeit der Digitalisate (Images) in hoher Qualität
- Erweiterte Suchfunktionen: einfache »Suchschlitz«-Suche sowie erweiterte Suche in den Metadaten
- Recherche unter allen Namensvarianten der Normdaten
- Download als PDF-file (vorerst nur einzelne Seiten)

In der neuesten Version des Intranda-Viewers (Version 3.1) ist ein vielfach geäußerter Wunsch realisiert worden: die nutzerfreundliche Anzeige großformatiger Objekte. Dabei werden die vom Benutzer angeklickten Images in sogenannten Bildkacheln geladen und zuerst die Bildbereiche in voller Schärfe angezeigt, in die der Benutzer hineinzoomt, während die umliegenden Bildbereiche vorerst nur im Hintergrund geladen werden. Erreicht werden konnte das durch den Umstieg auf das Bildformat IIIF. Mit diesem (neueren) Format ließ sich die zu übertragende Datenmenge reduzieren, wodurch sich in der Folge die Transfergeschwindigkeit erhöht und der Bildaufbau beschleunigt hat, was bei mobilem Zugriff zusätzlich das Datenvolumen bei Mobilfunktarifen schont.

Mit dieser Viewer-Version sind derzeit noch Probleme im Zusammenhang mit der Anzeige von Digitalisaten unter Verwendung des DFG-Viewers verbunden, deren Ursache in der Inkompatibilität jeweils genutzter Standards liegen. Das Problem ist der Entwicklergemeinschaft des DFG-Viewers bekannt und die Weiterentwicklung wird von ihr für vordringlich erachtet. Dies wird voraussichtlich in Verbindung mit dem kürzlich gestarteten Projekt zur Entwicklung eines neuen Work- und Datenmanagement-Systems (Kitodo) realisiert werden.

Datenmigration

Am Anfang der Datenmigration stand die Entwicklung komplexer Import-Plugins, um die Altdaten aus einer Oracle-Datenbank in den in Goobi verwendeten Datenformat-Standard METS/MODS korrekt überführen zu können. Alle im bisherigen System vorkommenden Datentypen, Datenstrukturen, Datenfelder sowie logischen und physischen Strukturen sollten in das neue Format überführt und wiedergegeben werden können. Damit einher gingen wiederholte Testläufe mit nachfolgenden sukzessiven Fehlerbereinigungen. Der eigentliche Datenimport wurde im Dezember 2015 mit den Daten aus dem Digitalisierungsprojekt »Anne Sophie Mutter«, einer vergleichsweise geringen Datenmenge mit überschaubaren Strukturen, gestartet und endete im August 2016 mit den Daten



PPN:	172442923
Sonst. Personen:	Luther, Martin, 1483-1546 ; M. S. <Meister>
Sprache/n:	Deutsch
Sprache des Originals:	Altgriechisch (bis 1453), Latein
Veröffentlichungsangabe:	Wittenberg ; Lufft, 1534
Drucker:	Lufft, Hans
Druckort:	Wittenberg
Umfang:	[8], CXXXIII [i.e. 136], [1], CCXII [i.e. 189], LXXXV [i.e. 90] Bl. : zahlr. Ill. (Holzschn.) ; 2 ^o
Fingerprint:	4.aw r-t, t.nd kiDa 3 1534R 1 // nach Exemplar von ThULB Jena
Bibliogr. Zitate:	VD16 B 2694
Gesamttitlel:	Biblia/ das ist/ die gantze Heilige Sch= riffte Deusch. Mart. Luth. ; [Bd. 1]
Einheitssachtitel:	Biblia <dt.>
Anmerkung:	... den dreien Buchhendelern zu Wittenberg, Moritzen Goltz, Barteln Vogel, vnd Christoffen Schrammen, solche befreiung, gegeben, das sie, vnd niemands mehr, die nachbenante Buecher, ... muegen druecken ... Die Vorlage enthält insgesamt 3 Teile Bibliogr. Nachweis: VD 16 B 2694. - Graesse Bd. 1, S. 377. - WADB 2.545.*50; WA 60.383.*50. Autopsie nach Ex. der HAAB Weimar und der ThULB Jena Vorlageform des Erscheinungsvermerkes: Wittenberg. Begnadet mit Kür= fürstlicher zu Sachsen freiheit. Gedruckt durch Hans Lufft. M. D. XXXIII. Mit den Ill. des Monogrammisten M. S. Zahlreiche Paginierfehler Signaturformel: a ij, A - Z iij, A - Z iij, a - i iij, A ij - Pp iij. Bd. 1 enth.: Das Erst Buch Mose bis Ende Hohe Lied Salomo = 1. - 3. Teil des Alten Testaments Bibliogr. Zusammenhang: Das Alte Testament. - [Köln] : Taschen, [2016]. - 1 Band (verschiedene Seitenzahlungen) Elektronische Reproduktion: Biblia/ das ist/ die gantze Heilige Sch= riffte Deusch. Mart. Luth. . [Band 1]. - Hamburg : Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, [2016]. - Online-Ressource

Die beiden Bände der Lutherbibel von 1534, daneben die Metadaten aus dem Bibliothekskatalog

aus dem Projekt »Aschebücher«, einer großen Datenmenge mit sehr komplexen Strukturen. Insgesamt wurden Daten von rund 15.000 Werken aus fünf Projekten mit den zugehörigen 2,1 Mio Images (Dateien) importiert. Das umzusetzende Datenvolumen betrug immerhin 60 TB (Anm.: 1 Tera = 10¹² = 1 Billion), weshalb der benötigte Zeitrahmen mit rund 30 Wochen allein schon durch die Rechenzeit der Server bestimmt wurde. Währenddessen lief der produktive Betrieb in Goobi, d. h. die Einarbeitung laufender aktueller Digitalisierungsaufträge, stabil weiter.

Zur Datenmigration gehörte auch der Austausch der im Verbundkatalog des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (VZG) eingetragenen Verlinkungen. Dafür wurden durch die VZG nach entsprechenden Absprachen verschiedene Programme, sogenannte Skripte, entwickelt, um die Datenmenge automatisiert bearbeiten zu können. Mit einem Skript wurde bei ca. 4.000 Vorgängen der bis dato kryptische Servername »svdmzgoobiweb01.klassikstiftung.de« in den für den Nutzer verständlichen Servernamen »haab-digital.klassik-stiftung.de« geändert. Dieselbe Änderung wurde auch für rund 770 Vorgänge in der Datenbank Verzeichnis Deutsche Drucke des 17. Jahrhunderts (VD17) vollzogen. Auf die gleiche Weise wurde für die ca. 13.800 aus dem bisherigen System importierten Daten die URL aktualisiert und zeitgleich die URN eingetragen. Der Zugriff auf die Digitalisate über die bisherigen Links ist durch eine Linkweiterleitung auf das neue Portal gewährleistet.

Nach Abschluss des Datenaustausches und den notwendigen Absprachen mit der Deutschen Nationalbibliothek ist voraussichtlich ab 2017 die Lieferung von Metadaten an die Deutsche Digitale Bibliothek und Europeana vorgesehen, so dass die digitalisierten Werke der Bibliothek auch über diese überregionalen Portale zu finden sein werden. Im kommenden Jahr sind weitere Verbesserungen geplant wie z.B. die Übersetzung der Webseite ins Englische, der Ausbau der digitalen Sammlungen und die Überarbeitung der Suchfunktion im Intrantra Viewer.

Kurz notiert

- Im Zuge der Vorbereitungen des 325-jährigen Bibliotheks Jubiläums und der Verabschiedung von Dr. Knoche wurden Veranstaltungsdokumentationen der letzten 25 Jahre aufgearbeitet und digitalisiert. Zahlreiche Dokumente und Fotos sind in das dem Jubiläum gewidmete Sonderheft *SupraLibros* (2016, Heft 19) eingeflossen.
- Bei der Digitalisierung historischer Werke im Kundenauftrag kommen oftmals größere Datenmengen zusammen. Um diese besser und leichter an die Kunden ausliefern zu können, wurde durch die IT-Abteilung der Klassik Stiftung eine stiftungseigene Cloud eingeführt und das bisherige Angebot per FTP-Server abgelöst. Die Rückmeldungen der Kunden sind durchweg positiv, sowohl was die Bedienbarkeit als auch die Geschwindigkeit der Bereitstellung angeht.

Vorhaben 2017

- Der schrittweise Ausbau der Bilddatenbank und »Fotothek online«, insbesondere die Integration der Bestellmöglichkeit mit entsprechender Bezahlungsfunktion sind vorgesehen.
- Weiterentwicklung des Dokumenten-Management- und Workflowsystems Goobi und des Portals »Digitale Sammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek«.

Ausgewählte statistische Daten

	2015	2016	+/- Vorjahr in %
Bestand in physischen Einheiten	1.067.956	1.084.751	+2
Zugang Buchbestand	14.622	16.795	+15
Bestand digitalisierte Titel ¹	20.000	17.600	
Zugang digitalisierte Titel ¹	700	1.800	
Gesamtzahl Zeitschriftenabonnements	1.012	1.009	+/-
Ausgaben für Medienerwerb in €	842.068	1.011.451	+20
davon institutionelle Mittel in €	485.949	477.229	-2
davon Drittmittel und Spenden in €	356.119	534.222	+50
Ausgaben an Drittmitteln und Spenden insg.	2.456.493	2.331.854	-5
davon für Buchrestaurierung	1.187.210	1.199.675	+1
Aktive Nutzer (Leser = Einzelpersonen = 3.540)	4.545	4.536	+/-
davon neu eingetragene Leser	784	870	+10
Lesesaalbenutzer	16.238	13.550	-16
Ausleihen (alle Vorgänge einschl. Lesesaal, ohne FL)	78.660	69.955	-11
Gebende Fernleihe/Dokumentenlieferungen	5.655	5.300	-6
Auskünfte im Info-Dienst	22.600	22.650	+/-
Recherchen im Online-Katalog (OPAC) ¹	288.404	1.242.200	
Nutzung Goethe-Bibliographie online	10.807	49.764	+360
Bibliotheksbesuche Studienzentrum	52.000	54.000	+3
Besichtigungen Ausstellung Renaissancesaal	49.479	50.492	+2
Besichtigungen Historisches Gebäude	84.345	82.842	-2
Führungen Historisches Gebäude	790	777	-2
Personalstellen	53,5	53,5	+/-
Mitarbeiter einschl. Projektangestellte	91	92	+1

¹ Abweichungen aufgrund von einer durch Systemwechsel bedingten Datenmigration

Drittmittelprojekte

Erschließung und Digitalisierung der Stammbuchsammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar, der Universitätsbibliothek Tübingen und des Universitätsarchivs Tübingen: Die frühneuzeitlichen Stammbücher von 1550 bis 1740. Teil 2, Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Laufzeit 2015–2018

VD 17: Digitalisierung der im VD 17 unikal nachgewiesenen Werke der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Laufzeit 2014–2017

Digitalisierung und Online-Bereitstellung der Leipziger Literaturzeitung, Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Laufzeit 2014–2018

Die Erforschung von Goethes Privatbibliothek und seiner Ausleihen aus der Herzoglichen Bibliothek Weimar, Förderung durch das BMBF im Rahmen des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel. Laufzeit 2014–2018

Provenienzerschließung von Büchern mit Verdacht auf NS-Raubgut, Förderung durch die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. Laufzeit 2014–2019

Konservierung historischer Seideneinbände. Förderung durch die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts. Laufzeit 2016

Veröffentlichungen 2016

Buchpublikationen.

ARNO BARNERT, CLAUDIA BERG: *Wanderbuch Holzdorf Sommer bis Winter*. Kassette mit elf Radierungen von Claudia Berg und Text von Arno Barnert. Halle an der Saale 2016.

STEFAN HÖPPNER: *Natur/Poesie: Romantische Grenzgänger zwischen Literatur und Naturwissenschaft: Johann Wilhelm Ritter – Gotthilf Heinrich Schubert – Henrik Steffens – Lorenz Oken*. Würzburg: Königshausen & Neumann 2016.

MICHAEL KNOCHE: *Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek – ein Portrait*. 2. erweiterte und überarbeitete Auflage. Berlin: Otto Meissners Verlag 2016.

MICHAEL KNOCHE: *Auf dem Weg zur Forschungsbibliothek. Studien aus der Herzogin Anna Amalia Bibliothek*. Frankfurt a. M.: Klostermann 2016. (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonderband 120)

REINHARD LAUBE, HELMUT ZÄH (Hg.): »Konrad Peutinger und die kulturelle Überlieferung im 16. Jahrhundert« (= Cimeliensaal 1), Luzern 2016.

REINHARD LAUBE (Hg.): »Die Zukunft der Memoria. Perspektiven der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg nach der Verstaatlichung« (= Forum Staats- und Stadtbibliothek Augsburg I). Hrsg. unter Mitarbeit von Uta Wolf, Augsburg 2016.

Bibliographien.

Herder-Bibliographie 2012/2013 (mit Nachträgen)/bearbeitet in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zu Weimar auf der Grundlage von *Klassik online – Internationale Bibliographie zur deutschen Klassik 1750–1850* von Wolfram Wojtecki unter Mitarbeit von Imanishi Kenji. Datenaufbereitung: Brigitte Becker-Ebenau. In: Herder Jahrbuch = Herder Yearbook 12.2014. – Heidelberg: Synchron Wissenschaftsverlag (2015), 164–225.

Klassik online: internationale Bibliographie zur deutschen Klassik 1750–1850. Bearbeitet von Wolfram Wojtecki. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 2010–. Online-Ressource: <http://opac.ub.uni-weimar.de/LNG=DU/DB=4.2/>

Weimarer Goethe-Bibliographie online: WGO. Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 1999–. Online-Ressource: <http://weias.ub.uni-weimar.de:8080/DB=4.1/LNG=DU/>

Weimarer Nietzsche-Bibliographie. Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 1998–. Online-Ressource: <http://ora-web.swkk.de/swk-db/niebiblio/>

Bibliographie zur Geschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und ihrer Bestände. Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 2016–. Online-Ressource: <https://lhwei.gbv.de/LNG=DU/DB=4.3/>

Unselbständige Beiträge

ROLAND BÄRWINKEL: *Essay über die Herzogin Anna Amalia Bibliothek und ihre Dichter*. In: Raymond Dittrich: *Bibliotheken der Dichter. Eine Auswahl deutschsprachiger Bibliotheksgedichte vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart*. Leipzig: Engelsdorfer 2016.

ARNO BARNERT: *Der Bücherschrank als »Apotheke des Geistes«. Eine Lazarett-Bibliothek aus dem Ersten Weltkrieg*. In: *Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft* 59 (2015), 13–52.

ARNO BARNERT, CHIARA CARADONNA, ANNIKA STELLO: »Im Reich der mittleren Dämonen«. Paul Celan in Freiburg und sein Briefwechsel mit Gerhart Baumann. In: *Text. Kritische Beiträge* 15 (2016), 15–115.



»Dante, ein offenes Buch« – Jahresausstellung 2015 in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

ALEXANDRA HACK: Anna Amalia Bibliothek: Wiedereröffnung der Ausstellung. In: *RestauRO*, Rezensionen, 24.08.2016. Online-Ressource: <https://www.restauRO.de/anna-amalia-bibliothek-wiedereroeffnung-der-ausstellung/>

MATTHIAS HAGEBÖCK: Ein seltener Buchbinderstempel aus dem 16. Jahrhundert aus dem Bestand des Kunstgewerbemuseums. In: *Dresdener Kunstblätter* 60 (2016), H. 3 65–69.

MATTHIAS HAGEBÖCK: Eine Platte des Wittenberger Renaissancebuchbinders Severin Rötter im Bestand des Dresdener Kunstgewerbemuseums. In: *Einbandforschung* 39 (2016), 25–29.

MATTHIAS HAGEBÖCK: Weitere Ebeleben-Einbände aus der Bibliothek des Evangelischen Predigerseminars in Wittenberg. In: *Einbandforschung* 39 (2016), 30–34.

[Jahresbericht 2015, Stand 30.9.2015] Herzogin Anna Amalia Bibliothek. In: *Mens et Manus. Kunst und Wissenschaft an den Höfen der Ernestiner*. Hrsg. von Franziska Bomski, Hellmut Th. Seemann, Thorsten Valk. Göttingen: Wallstein 2016, 329–333. (Klassik Stiftung Weimar Jahrbuch 2016)

MARENLISE JONAH HÖLSCHER: Ledergerbung und Lederfärbung. Materialanalysen an lederbezogenen Holzkästchen aus dem Spätmittelalter. In: *Arbeitsblätter des Arbeitskreises Nordrhein-Westfälischer Papierrestauratoren*, 22. Fachgespräch, 15 (2016), 79–86.

STEFAN HÖPPNER: (Rez.): *Das Ende eines Mythos? Paul Kahl schreibt die erste Geschichte des Goethe-Nationalmuseums*. [Paul Kahl: *Die Erfindung des Dichterhauses*, 2015 und Paul Kahl, Hendrik Kalvelage (Hg.): *Das Goethe-Nationalmuseum in Weimar*. Band 1, 2015.] Online-Ressource: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=21564

STEFAN HÖPPNER: Alles, außer Text. Eine Marbacher Ausstellung feiert »Das bewegte Buch«. Online-Ressource: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=22046

CLAUDIA KLEINBUB: Thematische Jahresausstellungen in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. *Das Buch in seiner zeitlichen, inhaltlichen und künstlerischen Dimension*. In: *Praxis-Handbuch Ausstellungen in Bibliotheken*. Hrsg. von Petra Hauke. Berlin: de Gruyter 2016, 381–389.

MICHAEL KNOCHE: Länderübergreifende Rettungsaktion. Schweizer Initiative ermöglicht Restaurierung von brandgeschädigten Weimarer Büchern. In: *BuB Bibliothek und Information* 68 (2016), H. 1, 51.

MICHAEL KNOCHE: *Wulf Kirsten, der Bibliotheksfreund*. In: *Wulf Kirsten – die Poesie der Landschaft. Gedichte, Gespräche, Lektüren*. Hrsg. von Jan Röhnert. München 2016, 97–100.

MICHAEL KNOCHE: *Die Weimarer Luther-Bibel von 1534*. In: *Politik & Kultur* (2016), Nr. 1, 23. Online-Ressource: https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2016/04/PK-1_16.pdf

MICHAEL KNOCHE, JÜRGEN WEBER: *The Herzogin Anna Amalia Library in Weimar after the Great Fire in 2004*. In: *Documentary Cultures of East and West, Past and Present*. The Academy of Korean Studies. 2016, 449–471.

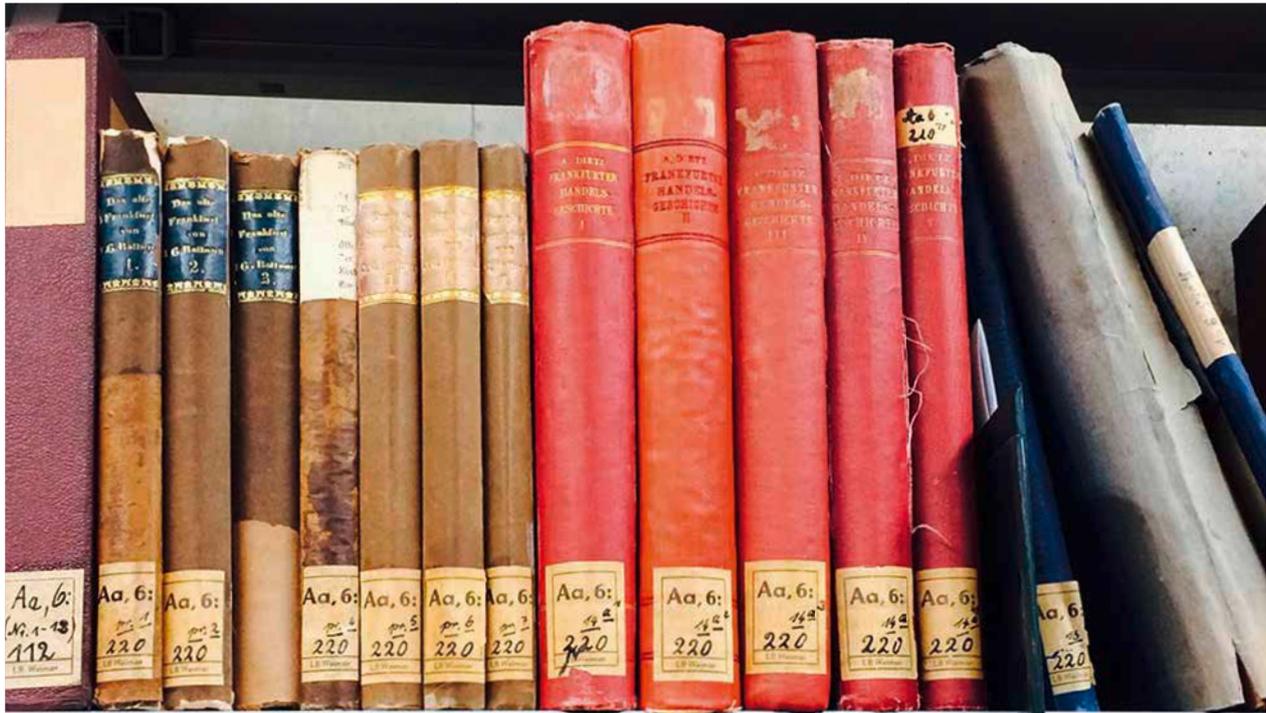
HORST KÖHLER: *Die guten Bücher – auch physisch – nicht völlig aus der Hand geben. Angesichts der Flüchtigkeit des Virtuellen plädiert der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler für die Bewahrung des gedruckten Buches*. In: *BuB Bibliothek und Information* 68 (2016), Nr. 1, 48–50. [Rede zum Abschluss der Projekts »Helvetica in Weimar« im Fraumünster, Zürich am 23.10.2015]

JOHANNA KRAEMER: *Raumklima in Magazinräumen. Konzept und Umsetzung einer interdisziplinär angelegten Risikoanalyse für Archiv- und Bibliotheksgut*. In: *Bauinstandsetzen und Bauphysik: gestern – heute – morgen*. Hrsg. von Hans-Peter Leimer. 32. Internationales WTA-Kolloquium. Stuttgart: Fraunhofer IRB Verlag, 2016, 291–303.

- REINHARD LAUBE: Brechts mörderisches Sonett Nr. 1, seine Zeitungslektüren und die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg. In: Jürgen Hillesheim: »So machten die's mit was aus Fleisch und Bein ...« Ein spektakulärer Mordfall und ein Gedicht Bertolt Brechts. Mit einer Pressedokumentation des Falles Otto Klein aus den Jahren 1926/27. Würzburg 2016, 9–10.
- REINHARD LAUBE (zusammen mit Helmut Zäh): Gesamteltes Gedächtnis – Konrad Peutinger und die kulturelle Überlieferung im 16. Jahrhundert. In: Konrad Peutinger und die kulturelle Überlieferung im 16. Jahrhundert. Hrsg. von Reinhard Laube, Helmut Zäh. Luzern: Quaternio Verlag 2016, 12–17.
- REINHARD LAUBE: Konrad Peutingers Exemplar der Fuldaer Totenannalen: Zeugnis der Memorialüberlieferung des Reichsklosters. In: Konrad Peutinger und die kulturelle Überlieferung im 16. Jahrhundert. Hrsg. von Reinhard Laube, Helmut Zäh. Luzern: Quaternio Verlag 2016, 148–151.
- REINHARD LAUBE: Memorabilien und Nachrichten aus Ungarn: Das Ende des politischen Abenteurers Ludovico Gritti in Mediasch/Siebenbürgen (1534). In: Konrad Peutinger und die kulturelle Überlieferung im 16. Jahrhundert. Hrsg. von Reinhard Laube, Helmut Zäh. Luzern: Quaternio Verlag 2016, 182–185.
- REINHARD LAUBE: Unerschöpfliche Mehrdeutigkeit. Die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg: Eine Baustelle für die Kultur Bayerisch-Schwabens. In: a3kultur. Nachrichtenmagazin für den Kulturraum A3. Augsburg, Wittelsbacher Land und Augsburger Land (2016), H. 2, 17.
- REINHARD LAUBE: Die Zukunft der Memoria. In: Die Zukunft der Memoria. Perspektiven der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg nach der Verstaatlichung (= Forum Staats- und Stadtbibliothek Augsburg). Hrsg. von Reinhard Laube unter Mitarbeit von Uta Wolf, Augsburg: Wißner-Verlag 2016, 9–25.
- REINHARD LAUBE: Kurshalten im Wandel: Knoches HAAB, in: SupraLibros. Mitteilungen der Gesellschaft e.V. (2016), H. 19, 64f.
- KATJA LORENZ: Bücherwünsche: Deutsche Literatur in frühen Übersetzungen. In: SupraLibros (2016), H. 18, 34.
- KATJA LORENZ: Miniaturbücher in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. In: SupraLibros (2016), H. 18, 28–29.
- EVA RAFFEL, MECHTHILD KELLERMANN: Futhark, Ge'ez und andere Rätsel – Das Stammbuch des Äthiopisten Hiob Ludolf. In: *Studia Neophilologica, A Journal of Germanic and Romanic Philology*, 88 (2016), H. 2, 190–204, DOI: 10.1080/00393274.2015.1117394
- EVA RAFFEL: 111.000 Freunde? Stammbücher und ihre Geschichte: Die Sammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zu Weimar. In: Alter Ego. Freundschaften und Netzwerke vom 16. bis zum 21. Jahrhundert. (= Katalog der Ausstellung vom 30.11.2016 bis 11.02.2017 der BNU Strasbourg und der WLB Stuttgart). Hrsg. von Kerstin Losert und Aude Therstappen. Strasbourg: Édition de la Bibliothèque nationale universitaire de Strasbourg 2016, 10–19.
- EVA RAFFEL: *Le livre d'amitié ou l'histoire d'un réseau social avant la lettre: la collection de la Bibliothèque Duchesse Anna Amalia à Weimar*. In: Therstappen, Aude/Losert, Kerstin (dir.): *Alter Ego. Amitiés et réseaux du XVIIe au XXe siècle*, (Catalogue d'exposition de la Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg, 29.11.2016–12.02.2017), Strasbourg: Édition de la Bibliothèque nationale universitaire de Strasbourg 2016, 10–19.
- TIMM NIKOLAUS SCHULZE: Die Zukunft des Sammelns an wissenschaftlichen Bibliotheken. Ein Tagungsbericht aus Weimar. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal 3 (2016), Nr. 3, 64–69.
- JÜRGEN WEBER: Von der Vernichtung der Arbeiterbibliotheken bis zur Literaturbeschaffung für medizinische Versuche an KZ-Häftlingen. Kontexte des NS-Bücherraubes in Thüringen. In: *Provenienz & Forschung* 1 (2016), 30–37.

Blog

- MICHAEL KNOCHE: Das große Wunder einer 325-jährigen Geschichte. <https://blog.klassik-stiftung.de/michael-knoche-325-jahre-haab/>
- ROLAND BÄRWINKEL: Wie das Fliegenfischen in die HAAB kam. <http://gaab-weimar.de/blog-und-magazin/blog/wie-das-fliegenfischen-in-die-haab-kam/>
- ROLAND BÄRWINKEL: Bedeutende Gäste der HAAB – George Eliot in Weimar. <http://gaab-weimar.de/blog-und-magazin/blog/bedeutende-gaeste-der-haab-george-eliot-in-weimar/>



Projektapparat NS-Raubgut im Tiefmagazin: Die Sammlung Adolf und Else von den Velden

Vorträge 2016

22. JANUAR – Dresden

Matthias Hageböck, Thomas Klaus Jacob: Die Einbände der Dresdner Königlichen Privat-Musikaliensammlung des 18. Jahrhunderts. Anmerkungen zu Herstellungsmethoden und Diskussion ausgewählter Beispiele. Tagung »Sammeln-Musizieren-Forschen. Zur Dresdner höfischen Musik des 18. Jahrhunderts« der SLUB Dresden

11. APRIL – Weimar

- Jürgen Weber: Evidenz aus dem Kontext: Bemerkungen zur Identifizierung von Provenienzmerkmalen.
- Stefan Höppner, Ulrike Trenkmann: Goethes Bibliotheken in Weimar. Beides Tagung »Bibliothek in der Bibliothek. Sammlungen erschließen – rekonstruieren – visualisieren« des Forschungsverbundes Marbach Weimar Wolfenbüttel, Goethe- und Schiller-Archiv

14. APRIL – Saarbrücken

Michael Knoche: Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Universität, Seminar Prof. Christina Weiss

27. APRIL – Weimar

Michael Knoche: Die Zukunft des Sammelns an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Tagung »Die Zukunft des Sammelns an wissenschaftlichen Bibliotheken«

3. MAI – Weimar

Katja Lorenz: Die Bibelsammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Vortrag für den Golfclub Hohenstaufen

7. JULI – Schloss Reckahn

Michael Knoche: Zeitgemäße Aufklärung und christliche Gesittung – Volksschriftenvereine im Vormärz. Tagung »Volksaufklärung« der Universität Potsdam

4. SEPTEMBER – Lovenjo di Menaggio/Italien

Michael Knoche: Die Präsenz der westdeutschen Literaturproduktion in wissenschaftlichen Bibliotheken der DDR. Tagung »Das deutsche und italienische Bibliothekswesen in der Zeit des Wirtschaftswunders«, Villa Vigoni

24. SEPTEMBER – Weimar

Jürgen Weber: Raum als sammlungsspezifische Analyse- und Beschreibungskategorie am Modell der Weimarer Faust-Sammlung. Tagung »Faust-Sammlungen. Genealogien – Medien – Musealität« des Forschungsverbundes Marbach Weimar Wolfenbüttel, Goethe-Nationalmuseum

1. OKTOBER – San Diego/Kalifornien

Stefan Höppner: Circulations: Goethe as Writer, Goethe as Collector. Sektion »Towards an Archeology of Writer's Libraries.« 40th German Studies Association Annual Conference

25. BIS 26. OKTOBER – Weimar

Roland Bärwinkel, Annett Carius-Kiehne, Jürgen Weber: Fortbildung für Thüringer Volontärinnen und Volontäre: Provenienzforschung zu NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgütern in Museen, Bibliotheken und Archiven

10. NOVEMBER – Weimar

Stefan Höppner: Resonanzen: Büchergeschenke in Goethes Privatbibliothek. Tagung Autorschaft und Bibliothek: Sammlungsstrategien und Schreibverfahren. Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel, Klassik Stiftung Weimar, Goethe-Nationalmuseum

16. NOVEMBER – Weimar

Annett Carius-Kiehne, Sebastian Schlegel: Workshop »Provenienzforschung« im Bildungsprojekt »Menschenbilder« der Klassik Stiftung Weimar

17. NOVEMBER – Weimar

Jürgen Weber: Die Sammlung Adolf und Else von den Velden. Ein NS-Raubgutfall. Vortragsreihe »Bestandsgeschichten« der Freundeskreise der Klassik Stiftung Weimar, Studienzentrum Herzogin Anna Amalia Bibliothek